

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 45.

Hirschberg, Donnerstag den 8. November 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Der Wiederherstellung des guten Vernehmens zwischen Frankreich und der Schweiz zufolge haben sich die Franz. Truppen von der Grenze zurückgezogen und die eidgenössischen Truppen sind entlassen worden.

In England sind aufs Neue Berichte aus Ostindien eingegangen, welche die Rüstungen der Englisch-Ostindischen Kriegsmacht bestätigen. Die von Seiten der Ostindischen Compagnie gegen Kabul beorderte Truppenmacht sollte sich den 31. Oktober zu Kunral konzentriren und von da über Bhutnar, Bahawulpore und Mithenkate gegen Kandahar, Kabul und Herat vorrücken. Mit Rundschit-Sing war ein neuer Traktat abgeschlossen worden; nur 5000 engl. Compagnie-Truppen werden sich, in Vereinigung mit den Streitkräften Schach Sudschah's nach Kandahar und Kabul in Bewegung setzen, um Letzteren wieder auf den Thron des Afghanen-Reichs zu setzen. — In Delhi war allgemein die Sage verbreitet, daß die Russen gegen Khiwa vorrückten.

Aus Spanien meldet man nun die glückliche Ankunft der Prinzessin von Beira bei Don Karlos. Am 20. Okt. fand die Vermählung Desselben mit dieser Fürstin in Ascoycia Statt. Die Prinzessin überschritt die Span. Grenze in der Kleidung einer Baskischen Bäuerin. — Vom Kriegsschauplatze wird berichtet, daß Cabrera durch den General van Halen gezwungen worden ist, die Belagerung von Caspe aufzuheben, wobei die Karlisten 600 Mann verloren haben sollen.

Preußen.

Se. Majestät der König ertheilten am 27. Okt. zu Berlin dem daselbst eingetroffenen Kaiserl. Türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, welcher sich nach London begiebt, eine Privat-Audienz, und geruhten aus dessen Händen ein an Allerhöchstdieselben gerichtetes freundschaftliches Schreiben Sr. Türkisch Kaiserl. Majestät, begleitet von dem in Brillanten gefaßten Bildniß dieses Monarchen, entgegenzunehmen. — Reschid Pascha ist bereits nach Paris abgereiset.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstderen Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie, sind von Mainz zu Berlin eingetroffen.

Köln, 27. Okt. Das Fest der heiligen Ursula, welches am 21. d. M. und die ganze Woche hindurch in der Ursula-Kirche gefeiert wurde, erregte die Aufmerksamkeit der Behörden, weil es eine Wiederholung des im vorigen Jahre durch

den Erzbischof erneuerten Festes war. Das General-Vikariat wurde ersucht, dem Pfarrer Mäßigung und Vorsicht zu empfehlen. Dies letztere geschah durch den städtischen Dechanten, Dom-Kapitular Filz. Am Dienstag, den 23. d. M., verbreitete sich im Publikum das Gerücht, daß der Pfarrer Becker am Sonntage eine äußerst aufregende Kanzelrede gehalten habe, und daß man mit Konstatirung der Thatsachen beschäftigt sey. Während dessen wurde die Kirche zu St. Ursula fortwährend von einer ungeheuren Menschenmasse besucht, ohne daß jedoch sich irgend ein Zeichen von Unordnung oder Aufregung geäußert hätte. Gestern Abend um halb 6 Uhr wurde die Anzeige gemacht, daß man bei der genannten Kirche Unruhe besorge. Am Ende der Predigt gegen 7 Uhr zeigte sich in der Kirche eine ungemeine Aufregung, das Volk drängte sich um den zc. Becker, und obgleich dieser sehr laut erklärte, das Volk möge nach Hause gehen, indem Niemand ihm, Becker, etwas Uebeles zugedacht habe, so bildete das Volk ein Spalier bis in dessen Wohnung. Man hatte dem Volke aber, sehr wahrscheinlich auf anderem Wege, beigebracht, daß wegen der am Sonntage gehaltenen Predigt eine Untersuchung stattfinde; sicherlich hatte man auch dem Volke beizubringen gewußt, daß der Dom-Kapitular Filz, im Auftrage des General-Vikariats, dem zc. Becker Mäßigung und Vorsicht zur Pflicht gemacht habe, und hatte auf diese Art bei dem Volke den Glauben begründet, die eingeleitete Untersuchung sey durch den zc. Filz veranlaßt worden. Hierdurch im höchsten Grade aufgeregt, zog eine große Menschenmasse vor die Wohnung des zc. Filz, zerschmetterte die Thüre, drang in alle Gemächer, und zerstörte Alles mit einer wahrhaft fanatischen Wuth. Der zc. Filz hatte sich durch eine Hinterthüre geflüchtet. Um halb 8 Uhr rückten die Truppen von allen Seiten an, viele Anwesende wurden auf der Straße, mehrere in dem Hause, im Keller, auf dem Boden, verhaftet, theilweise mit Plünderung beschäftigt. Es wurde angeordnet, daß Truppen-Abtheilungen auf verschiedene Punkte vertheilt, und starke Patrouillen die ganze Nacht hindurch die Stadt durchziehen sollten. Die Nacht ging ruhig vorüber. Ein Offizier, desgleichen ein Gendarm und ein Soldat wurden durch Steinwürfe verletzt. Hierdurch herausgefordert, machte das Militair von dem Bajonette Gebrauch und mehrere der Anführer sollen auf diese Weise verwundet seyn. Die Zahl der Verhafteten kann noch nicht angegeben werden; sie soll bedeutend seyn. Die Justiz-Behörde ist sofort eingeschritten und mit der Untersuchung thätig beschäftigt.

Deutschland.

Der Herzog von Leuchtenberg ist aus München nun über Warschau nach St. Petersburg abgereiset.

Oesterreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind am 26. Oktober von ihrer nach Tyrol und dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche unternommenen Reise im erwünschtesten Wohlseyn in Wien wieder eingetroffen.

Belgien.

Zu Mecheln hielt am 23. Okt. der dasige Erzbischof, als Kardinal, seinen feierlichen Einzug.

Frankreich.

Durch eine so eben erschienene Ordonnanz werden von den 80,000 Rekruten, welche das Kontingent für 1837 bilden, 66,000 zum aktiven Dienst berufen. — Eine zweite Ordonnanz eröffnet dem Marine-Minister einen Kredit von 3,916,000 Fr. für dringende, im Budget nicht vorgesehene Ausgaben.

Der frühere Spanische Gouverneur von Cuba, General Tacon, hat den Orden des goldenen Vließes erhalten. Er wurde damit zu Paris am 23. Oktober im Hotel Gallifet durch den Infanten Don Franzisko de Paula, den die Königin dazu ermächtigt hatte, auf's Feierlichste im Beiseyn mehrerer Ritter dieses Ordens bekleidet.

Der Moniteur enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Toulon vom 23. Oktober Mittags: Fort de France, den 11ten. Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Die Befestigungswerke auf der Rhede von Stora gehen mit großer Schnelligkeit vor sich. Ein Theil der Vertheidigungs-Linie ist bereits vollendet, und die Arbeiten werden auf allen Punkten mit gleich günstigem Erfolge betrieben. Die Verproviantirung des Lagers geschieht von der Seeseite, und in einigen Tagen wird Konstantine seine Bedürfnisse vom Fort de France empfangen, die es sonst von Bona beziehen mußte. Die Aufregung, die unter den Kabylen herrschte, ist gedämpft, und sie unterwerfen sich endlich nach einer mehr als vierzigjährigen Unabhängigkeit.

Die Franz. Regierung hat den Contre-Admiral Gallois aus der Levante zurückberufen, indem daselbst die Franz. Seekriegsmacht vermindert wird.

Spanien.

Zu Madrid hat die Königin am 17. Okt. die daselbst eingerückte schöne Division Narvaez die Revue passiren lassen. — Die finanzielle Lage Spaniens ist sehr traurig. Es ist eine Commission niedergesetzt worden, welche außerordentliche Hülfsmittel vorschlagen soll, um das bedeutende Deficit zu decken.

Der General Alair, der, öffentlichen Blättern zufolge, an seinen Wunden gestorben seyn sollte, ist zum Kriegs-Minister ernannt worden.

Don Jose Maria Puig ist an die Stelle des Marquis von Pontejos, der bekanntlich seine Entlassung genommen hat, zum politischen Chef von Madrid ernannt worden.

In San Sebastian ist die offizielle Nachricht eingegangen, daß die Karlisten unter Castor und Luqui am 16. Oktober bei Quintana de Soba geschlagen worden sind und mehr als 200 Mann verloren haben.

Saragossa, 20. Okt. Im hiesigen Novicio liest man: „Als der General van Halen sich vor einigen Tagen in Belchite befand, ließ er das Ayuntamiento und den Pfarrer zu sich kommen, und kündigte ihnen an, daß sie bei Todes-

strafe in einer halben Stunde den Karlistischen Waffen-Kommandanten ausliefern sollten, der, wie er bestimmt wisse, in der Stadt verborgen sey. Der Geistliche sowohl, als die Mitglieder des Ayuntamiento leugneten anfangs, daß sie von der Anwesenheit desselben etwas wüßten, da jedoch der Ton, in dem der General sprach, ihnen keinen Zweifel darüber ließ, daß es mit seiner Drohung ernstlich gemeint sey, so lieferten sie den Waffen-Kommandanten aus, der sofort erschossen wurde."

Der Vorschlag des Generals Narvaez, die Reserve-Armee auf 40,000 Mann zu erhöhen und dieselbe gleichzeitig zur Deckung der Hauptstadt, Alt- und Neu-Castiliens und Aragoniens zu verwenden, ist von der Königin, nachdem sie die Meinungen von zwölf Generalen darüber eingeholt, genehmigt worden.

Es werden hier jetzt 50,000 Uniformen für die Soldaten der Nord- und der Central-Armee angefertigt. Bezahlt werden dieselben mit Wechseln, die von Rothschild acceptirt worden sind.

Italien.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger ist am 14. Okt. unter dem Namen eines Grafen von Borodinsky in Como eingetroffen.

England.

Vom Cap lauten die Nachrichten beruhigender, und die Besorgnisse vor einem neuen Kaffern-Kriege schwanden immer mehr. Man verdankt dies besonders der Festigkeit des Gouverneurs der Kolonie, Sir George Napier, der am 1. Juli eine Zusammenkunft mit den vornehmsten Kaffer-Häuptlingen hatte, und ihnen die Versicherung ertheilte, daß ihre Rechte gewissenhaft geachtet werden sollten, so lange sie sich ihrerseits ruhig verhielten.

Gegen die kriegerischen Artikel der „Times" in Bezug auf Rußland und Frankreich bemerkt der ministerielle Courier, daß alle diejenigen, die darauf ihre Hoffnungen bauten, sich sehr getäuscht finden dürften, da die Englische Regierung wahrscheinlich eben sowohl mit Rußland wie mit Frankreich befreundet bleiben werde, so sehr es auch vielleicht eine jede dieser Mächte wünschen möchte, England mit der anderen im Kriege zu sehen, um sich unterdessen, die eine in Asien, die andere in Afrika und Amerika, ausdehnen zu können.

In Irland hat der Herzog von Devonshire auf die ihm zukommende Zehnten-Schuld, die sich auf 20,000 Pfd. Sterling belief, Verzicht geleistet.

Louis Napoleon Bonaparte ist am 25. Oktober zu London angekommen.

Der Englisch-Türkische Handels-Vertrag lautet folgendermaßen:

„Art. 1. Alle Privilegien, Begünstigungen und Verwilligungen, welche durch die seither in Wirksamkeit gewesenen Verträge den Unterthanen und Schiffen Englands zugestanden worden sind, sollen auch fortan aufrecht erhalten werden, so weit sie nicht durch die gegenwärtigen Stipulationen eine Veränderung erleiden. Es sollen aber auch die Unterthanen Ihrer Königl. Großbritanischen Majestät alle Vortheile und Begünstigungen genießen, welche die Pforte jetzt oder in der Folge den Unterthanen einer anderen Nation einzuräumen für gut finden dürfte. 2. Den Unterthanen Ihrer Britischen Majestät ist es von nun an erlaubt, in allen Theilen des Türkischen Reichs, ohne irgend eine Ausnahme, die rohen oder bearbeiteten Produkte des Landes zu pachten, an sich zu kaufen und auszuführen, ohne daß sie gehalten sind, irgend eine Bewilligung deshalb anzusprechen, indem die Pforte aus freiem Antrieb sich bereit erklärt, die Monopolien aufzuheben, die auf den Erzeugnissen des Ackerbaues und anderen nicht der Regie der Regierung anvertrauten Gegenständen ruhen. Damit aber diese Bestimmung auf keine Weise umgangen oder verletzt werde, so verpflichtet sich die Pforte, alle diejenigen, welche dem öffentlichen Dienste vorstehen, auf das strengste für die genaue Beobachtung derselben verantwortlich zu machen und im Fall ein oder der andere Unterthan Englands in Folge des Misbrauchs der Amtsgewalt eines Dieners der Pforte beeinträchtigt werden sollte, ihm den nöthigen Ersatz dafür leisten zu lassen. 3. Die Englischen Kaufleute sind hingegen verpflichtet, bei Einkäufen, die für den innern Verbrauch bestimmt sind, sowohl bei dem An- als Verkauf der betreffenden Artikel die Abgaben zu entrichten, welche die Unterthanen der Pforte selbst, die solche An- und Verkäufe zu machen pflegen, dem Staate zu zahlen haben. 4. Es bleibt einem jeden Englischen Kaufmann oder seinem Bevollmächtigten unbenommen, die Waaren, die er nach dem Auslande führt, an den Ort zu bringen, der ihm zur Ausfuhr am geeignetsten dünkt, ohne irgend eine Abgabe zu entrichten; nur bei der Ausfuhr selbst hat er den Ausfuhrzoll zu zahlen. 5. Die Verwilligung für die Fahrt der Englischen Schiffe, sowohl durch den Paß der Dardanellen, als in das schwarze Meer, soll auf eine Weise geschehen, daß jene Schiffe alle Erleichterung erhalten und keinen Nachtheil erleiden. 6. Die Pforte genehmigt, daß die eben getroffenen Verfügungen in allen Theilen des Türkischen Reichs in Kraft treten, sowohl in den Europäischen und Asiatischen, als in den Afrikanischen und Aegyptischen Statthalterschaften. 7. Die Pforte erklärt sich bereit, jeder anderen Macht auf die Grundsätze des gegenwärtigen Vertrags den Handel in ihren Staaten zu bewilligen. 8. Zur Verhinderung aller Mißverständnisse und jedes Zeitverlustes, welche bei den Bestimmungen der Preise der Waaren, die von den Englischen Kaufleuten in den Ländern des Türkischen Reichs eingeführt werden, dem bestehenden Herkommen zwischen England und der Pforte gemäß, leicht eintreten können, sollen von beiden Seiten von zehn zu zehn Jahren Kommissarien ernannt werden, um den Zoll-Tarif deshalb festzusetzen."

Rußland.

Weit entfernt, die in Süddeutschen Blättern enthaltenen Berichte von Russischen auf dem Schwarzen Meere stattfindenden Kriegsrüstungen zu bestätigen, meldet das Journal d'Odessa am 19. Okt. vielmehr: „Ein Geschwader, unter den Befehlen des Contre-Admirals Artiukoff, bestehend aus den Linienschiffen „Warschau" von 120, „Kaiserin Maria" von 120, „Adrianopel", „Tschesme", „Anapa" und „Pamiat-Eustaphia", jedes von 84 Kanonen, ist am 13ten d. hier vor Anker gegangen, um die Truppen ans Land zu setzen, die, nachdem sie bei den verschiedenen Arbeiten in Sebastopol beschäftigt waren, nunmehr in ihre Winter-Quartiere zurückkehren."

Der General der Infanterie und Präsident des General-Auditoriats, Fürst Schachowski, hat von Sr. Majestät dem Kaiser die im Bezirk Lomza im Königreich Polen belegenen Nowogroder Güter, die jährlich 20,000 Fl. eintragen, zum Geschenk erhalten.

*

Der Militair-Gouverneur von Bessarabien, Generalmajor Fedorof I., hat durch einen Kaiserl. Tagesbefehl für die Dauer der Abwesenheit des Generals Grafen Woronzoff, der einen einjährigen Urlaub zur Reise in's Ausland erhalten hat, die Functionen eines General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien übertragen erhalten.

Griechenland.

Der König von Griechenland hat am 8. Oktober seine beabsichtigte Reise begonnen. Er wird Chalkis, Atalante, Gardiki, Lamia, Hypathe, Lidorcki, Naupaktos, Vrachori und Missolunghi besuchen, wo er mit der Königin zusammentreffen will, welche sich am 20. Oktober zu Ancona auf ihrer Rückreise ans der Schweiz wieder nach Griechenland auf der Korvette Amalia einschiffte.

Aegypten.

Mehemed Pascha war in Kahira angelangt und wollte den 16. Oktober nach Ober-Aegypten reisen.

Den neuesten Nachrichten aus Hedschas zufolge, hat sich in der Lage dieses Landes nichts geändert. Achmed Pascha, Befehlshaber der Aegyptischen Armee, ist in Mekka eingezogen, um dort den Winter zuzubringen. Wahrscheinlich dürfte während dieser Jahreszeit keine militairische Operation stattfinden. Ueber Churschid Pascha's Expedition nach dem Euphrat weiß man nichts, aber Ibrahim Pascha, der Neffe, bereitet eine Expedition nach Sana vor.

Die Aegyptische Flotte ist am 26. Sept. in dem Hafen von Alexandrien zurückgekehrt; sie soll in einem traurigen Zustande und ein Viertel der Mannschaft krank sey; letztere leidet an den Augen und am Scorbut.

Ost-Indien.

Die Engländer wollen entdeckt haben, daß zwischen mehreren eingebornen ostindischen Fürsten und dem Schah von Persien geheime Intriguen und Unterhandlungen Statt gefunden haben; ja daß sogar schon der König von Nepal eine Gesandtschaft nach dem Hauptquartier des Schah absandte. Diese Nepalesische Abgeordneten sind aber durch die Engländer verhaftet worden. Auch soll eine Nepalesische Truppenmacht von 20,000 Mann, die nach Rangpur, Purneah führende Pässe besetzt haben. Desgleichen soll der Dost Mohammed, Fürst von Cabul, den Plan haben, sich mit 125,000 Mann an den Schah von Persien anzuschließen. Die Bedingungen einer solchen Allianz sollen seyn, daß die Perser Herat und alles Land nordwärts bis Bukhara, und südwärts bis an die Besitzungen der Belutschen Fürsten, welche gegenwärtig zu Heiderabad in Sind residiren, erhalten sollen. Dost Mohammed Khan soll dagegen unterstützt werden, die Sikhs aus Peschawer zu vertreiben, Kaschmir wieder einzunehmen und alles Land nördlich von Kabul bis an den Oxus zu unterwerfen; kurz, Dost Mohammed soll das Reich Timur Schachs mit dem Königstitel wieder herstellen. Auch auf Seiten des Birmanischen Reichs trägt Alles einen feindlichen Charakter; Oberst Benson ist nach Ava (der Birmanischen Hauptstadt) gesandt worden und von dem Erfolge seiner Sendung hängt nun Krieg oder Frieden mit den Birmanen ab. Auch das Benehmen Rundschit Singh's erregt den Engländern Verdacht. Mißverständnisse mit ihm waren bereits eingetreten, indem diese mit einer Truppenmacht durch Pendschab marschiren wollen, was er nicht gern sieht und vielleicht die Erlaubniß dazu verweigert. — Desgleichen ist auch von den Radschahs von Dschudpur der Tribut verweigert worden. Die feindliche Stimmung, die sich zu gleicher Zeit, und wie verabredet, auf mehreren Punkten Indiens zeigt, scheint eine Folge der verbreiteten Meinung über den ungenügenden Zustan der Anglo-Indischen Armee.

Persien.

Persische Nachrichten geben die Beendigung des Kampfes vor Herat als nahe an, indem ausgebrochene Uneinigkeit unter den Belagerern, letztere veranlaßt, Unterhandlungen mit dem Schach einzuleiten. Der engl. Gesandte war noch in Tabris und die Unterhandlungen zwischen ihm und den Schach durch Emin Nisam, der ihm nachgesendet worden, schienen eine günstige Wendung zu nehmen.

China.

Zu Canton wird ein Englisches Geschwader erwartet. Dasselbe besteht aus einem Linienschiffe und fünf kleinern Kriegsfahrzeugen unter dem Kommando des Contre-Admiral Sir F. Maitland.

Süd-Amerika.

Nun ist auch ein Franz. Blokade-Geschwader, bestehend aus zwei Fregatten und einer Korvette, an Meriko's Westküsten, also im stillen Ocean, angelangt. Es hat sich vor die Häfen San Blas und Mazatlan gelegt.

Nach Berichten aus Rio Grande vom 14. Juli waren zwischen den dortigen Insurgenten-Chefs nach ihrem Siege bei Rio Pardo Zwistigkeiten ausgebrochen, und sie klagten einander gegenseitig des Verraths und der Nichtbenutzung jenes Sieges an. Unterdessen hatte der Befehlshaber der Regierungs-Truppen, Calderon, in der Provinz Oriental über 1000 Mann Kavallerie zur Verstärkung der Kaiserlichen Armee zusammengebracht. Auch war in Bahia ein Hülfs-Corps eingeschifft worden, welches am 2. August nach Rio Grande absegeln sollte.

Durch die Vermittelung des Britischen Admiral Roß ist die Blakade der Peruanischen Küste von Seiten Chili's aufgehoben worden.

Nord-Amerika.

Nach Berichten aus New-York vom 20. Septbr. hatte man in New-Orleans die Nachricht, daß die Indianer aus dem Gebiet der Vereinigten Staaten einen Einfall in Texas gemacht hatten und bis auf 15 Englische Meilen von Nacogdoches vorgerückt waren. General Houston hatte bei dem Nord-Amerikanischen General Jessup um Hülfe nachgesucht, und man glaubte, daß dieser nöthigenfalls Truppen in Texas einrücken lassen werde.

Der Pirat und der Kreuzer.

(Beschluß.)

Brazio that, wie ihm geheißen worden, und befand sich bald in Ovieda's Wohnung am Meeresufer. Dem schlauen Seemann lag wenig daran, ob Brazio gehangen wurde oder nicht, wenn er keinen Vortheil dabei hatte; hier aber bot sich ihm die Aussicht, zwei Fliegen mit Einem Schlage zu treffen. Er suchte Alvarez auf und erklärte ihm, daß er hinlänglichen Beweis gegen Brazio habe, diesen jedoch nur mittheilen werde, wenn er 5000 Piaster dafür empfange.

Alvarez staunte über diese Forderung und wollte nichts davon wissen. „Thor," versetzte er, „weißt Du denn nicht, daß ich nur einige Alguazils nehmen und den Mörder ergreifen lassen darf?"

„Wohl wahr," sagte Ovieda, „wo wirst Du ihn aber finden?" — „Wo anders, als in seinem Hause!" war die Antwort.

Ovieda lächelte. „Sachte, sachte, Sennor," sagte er, „welcher Mensch wird wohl geduldig warten, bis ihn die Haltihnfeste zu holen kommen? Und Brazio ist zu schlau, als daß er, nach dem, was vorgefallen, zu Hause bleiben sollte."

„Wo muß ich ihn also suchen?" rief Alvarez ungeduldig.

„Wo's Euch gefällt," entgegnete Ovieda mit spöttischem Grinsen. „Wollt Ihr aber herausrücken, so schickt nur zu mir und ich werde es Euch sagen." Mit diesen Worten schied er von Alvarez, wüthend über dessen Hartnäckigkeit, und ging zu Brazio zurück, um von dessen Leichtgläubigkeit Nutzen zu ziehen. Juan war, ohne ein Wort zu sprechen, wenige Minuten nach dem Schuß gestorben, was aber Ovieda sich wohl hütete, dem ängstlich harrenden Brazio zu entdecken. „Schlimme Nachricht," rief er aus, als er zu dem Verborgenen in's Zimmer trat, „Juan lebt noch und hat Dich des Mordversuchs beschuldigt. Das Gericht nimmt eben seine Aussagen auf, weil die Aerzte erklären, er werde den nächsten Tag nicht erleben. Du bist hier keine zwölf Stunden mehr sicher, mußt also mit Einbruch der Nacht fort und Dich in einem sichern Schlupfwinkel verbergen. Vor Allem aber ist Geld nöthig; ich habe nur wenig am Lande, deßhalb ist's am besten, Du giebst mir eine Vollmacht, die nöthigen Summen für Dich zu erheben, denn binnen einer Stunde will Alvarez Dein Eigenthum gerichtlich mit Beschlag belegen lassen."

„Er soll diese Stunde nicht überleben!" rief Brazio aus, indem er Ovieda's Pistolen ergriff, das Gesicht mit dem Mantel verhüllte, auf die Straße stürzte und durch die Gartenpforte in seine Wohnung eilte. Hier lauschte er einen Augenblick. Er hörte Isidorens Stimme, die Jemand flehend beschwur, sie nicht aus ihrem Hause zu schleppen. „Vergiß den Mörder Brazio," rief eine andere Stimme, „und werde mein." Alvarez war es, der dieß sagte, und kaum waren diese Worte gesprochen, als Brazio auch schon in's Zimmer stürzte. Alvarez lag vor Isidoren auf den Knieen und sprach von seiner Liebe — ein Augenblick noch und er hatte zu leben aufgehört; durch's Herz geschossen, sank er entseelt zu Boden. Die Dienerschaft stürzte auf den Schuß herbei; Brazio, der jetzt selbst seine eigenen Leute fürchtete, riß ein Fenster auf, sprang in den Garten und war im Nu verschwunden. Gleich nach seiner Flucht trat Isidorens Vater, der von den Schandthaten seines Schwiegersohnes unterrichtet worden war, mit Alguazils in's Haus, um ihn zu verhaften; es war indeß zu spät — Brazio wurde nirgends gefunden.

Ovieda, der seinen Zweck nicht aus den Augen verloren hatte, war gleich nach Brazio in's Haus getreten, wo er in der Verwirrung zusammenpackte, was nur unter seinem Mantel Platz fand, und mit Gold und Juwelen von hohem Werthe sich aus dem Staube machte. Eben ruhte er an einem einsamen, von Gebüsch umgebenen Platze ein wenig aus, als es plötzlich in den Blättern rauschte und ein Mann aus dem Gesträuch hervorsprang — es war Brazio. Beide standen einander erstaunt gegenüber.

„Wo Teufel kommst Du her?" fragte Ovieda. „Ich mußte aus meinem eigenen Hause fliehen," rief Brazio athemlos, „wo meine Feinde eingedrungen sind. Was bin ich jetzt! Ein flüchtiger Mörder. Mein Vermögen verloren, ein Preis auf meinen Kopf gesetzt! In welchem Lande werde ich Schutz finden?"

„In keinem," entgegnete Ovieda. Du mußt Deine Landgrille fahren lassen und Dich an's Wasser halten.

Besser ist's, es auf's Ertrinken hin zu wagen, als gefangen zu werden. Du bist indeß kein Bettler, was Du meinem Muth zu danken hast. Schau her, da ist ein Schmuckkästchen, da ein paar Säcke mit Piastern und da ein paar Banknoten, zahlbar auf Dich, denn nur Deine Unterschrift fehlt. Sie gelten in ganz Spanien; wir müssen daher irgend einen fernen Hafen zu erreichen suchen, ehe noch Dein Unglück bekannt wird."

Brazio sah starr vor sich hin, als begreife er nicht, was um ihn vorgehe, so sehr hatten die Ereignisse der letzten beiden Tage ihn verwirrt.

„Komm, Freund Brazio," fuhr Ovieda fort, „die Nacht bricht ein und ich muß bald an Bord. Du bist in Spanien nicht länger sicher, deshalb raffe Dich zusammen und mache gute Miene zum bösen Spiel. Ich habe ein so nettes kleines Schiff, als eines noch die spanische Küste umsegelte. Komm mit und mache Halbpart mit mir; laß mir die Piaster und Dein seyen die Diamanten und das Geld für die Banknoten. Komm an Bord, da sollst Du froh und lustig leben, und gefällt Dir's nicht bei mir, so kannst Du ja immer wieder an's Land gehen und Dich hängen lassen, wenn Dir das lieber ist."

Brazio schlug ein. „Da ist meine Hand," rief er, ich bin der Deinige, mache mit mir, was Du willst!"

Beide rafften jetzt den Raub Ovieda's auf und eilten einem Boot zu, das sie bald an Bord des Schiffes brachte, wo gleich darauf die Anker gelichtet wurden. Brazio hatte kaum seine neuen Gefährten betrachtet, die allen Nationen anzugehören schienen, als Ovieda in ganz veränderter Kleidung zu ihm trat. Er trug jetzt eine große Pelzmütze, vorn mit einem Todtenkopf geziert, einen ungeheuern Säbel und vier Pistolen im Gürtel. Alle bis jetzt auf dem Verdeck aufgespeicherten Waaren wurden in den Raum geschafft, und kleine Kanonen kamen zum Vorschein. Auch die Mannschaft bewaffnete sich eilends. Brazio betrachtete diese Verwandlung noch mit stummem Staunen, als Ovieda die Hand auf seine Schultern legte und zu ihm sprach: „Freund Brazio, dein Erstaunen befremdet mich nicht; Du glaubtest Dich auf einem Kauffahrer zu befinden, dem ist jedoch nicht so. Wir sind freie Leute, geben aber keine Kleidung frei, die in unsre Hände fällt. Wir sind wohl bekannt, denn wir haben schon manche Kauffahrer gekapert, und die Welt schon viel von uns sprechen machen. Ohne Zweifel hast Du schon von dem berühmten Piraten Gonsalvo gehört, nun der steht vor Dir. Du weißt jetzt, woran Du bist; willst Du nicht an Bord bleiben, so laß ich Dich, sobald wir anlegen, an's Land setzen; willst Du aber bei uns aushalten, so hast Du gleichen Rang mit mir."

Brazio zog das Letztere vor, und schwur, als Pirat zu leben und zu sterben.

* * *

Der Dauntleß verließ Falmouth und befand sich bald auf dem atlantischen Ocean. Mit gutem Wind kam man an der Bay vor Biscaya vorüber, das Wetter war mild und die Mannschaft fand ihre Arbeit leicht.

Eines Tages gegen zwei Uhr Nachmittags signalisirte die Wache ein Schiff mit vollen Segeln, und von der Art, wie man dem Kapitain den Piraten Gonsalvo beschrieben hatte. Furchtlos kam es unter spanischer Flagge immer näher.

„Ist's ein Pirat," rief der Kapitain, „so ist er verwegen wie der Teufel. Haltet die Stückpforten verschlossen, denn ich glaube, er hält uns für einen Kauffahrer."

Das fremde Segel kam immer näher, zog endlich die spanischen Farben ein und hißte eine rothe Flagge auf.

„Auf die Pforten!" rief der Kapitain, „gebt ihm eine Ladung!" — Die Ladung kam jedoch zu spät; das fremde Segel eilte wie ein Pfeil davon und die Britten verloren es für heute aus den Augen.

Bald darauf, als eben die Mannschaft sich weidlich an einem neuen Zungenkampf zwischen Pat Larkins und Peter Doleful ergötzte, rief es plötzlich aus dem Mastkorb: „Ein Segel vor dem Wind!"

Der Kapitain nahm sein Glas. „Dasselbe Schiff, rief er nach kurzer Pause. Hollah, Jungens, drauf! der Wind ist steif, dies Mal werden wir ihm beikommen."

Der Wind wurde zum Sturm; der Dauntleß spannte alle Segel auf und flog wie ein Pfeil dahin. Bald war der Pirat eingeholt und erhielt eine volle Lage, die ihn wanken machte; doch hielt er sich noch steif. Kaum aber folgte eine zweite Lage, als auch schon der Topmast fiel und große Verwirrung an Bord zu herrschen schien.

Die Schüsse des Dauntleß hatten eine große Niederlage auf dem Piraten angerichtet; Ovieda war tödtlich verwundet. Auf ein Segeltuch gelegt, bat er Brazio, näher zu treten, und das Schiffsvolk ihn auf wenige Augenblicke allein zu lassen.

„Freund Brazio," hub der Sterbende an, „meine Stunde ist gekommen und bald ist meine Laufbahn geschlossen. Unser Schiff ist unbrauchbar gemacht und kann seinen Verfolgern nicht entgehen. Auf beiden Seiten ist der Tod gewiß, doch kann ich den Gedanken nicht ertragen, meine braven Leute an der großen Raa gehängt zu wissen. Du bist ein kühner Mann und hast oft dem Tode getrotzt, wie ein Held. Dir ist es jetzt auch vorbehalten, durch eine kühne That von Schande uns zu retten. Die Pulverkammer ist gefüllt, Du magst vollenden, damit die Leute des Piraten sterben, wie sie gelebt — als kühne, tapfre Männer."

Brazio schlug in die ausgestreckte Hand des Sterbenden und rief, indem er die Lunte nahm: „Bei der Hölle, es soll geschehen, wie Du sagst."

Ein neuer Schuß traf Ovieda. Der Leichnam rollte auf das Verdeck herab. Die von Verzweiflung getriebenen Piraten eilten noch einmal zu ihren Kanonen. Plötzlich flammte ein ungeheures Licht am Bord des Piraten auf. Brazio hatte Wort gehalten und Feuer an die Pulverkammer gelegt. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr der Mannschaft des Piraten, ein furchtbarer Knall folgte, und als der Wind den emporwirbelnden Rauch vertrieben hatte, war auch keine Spur mehr weder von dem Schiff noch seiner Mannschaft sichtbar.

Die braune Farbe.

(Von einem alten braunen Husaren.)

Man sang der Farben schönem Spiel
Schon manches Lied. — Die mir gefiel,
Der hat man noch kein Wort geweihet,
Ihr Lob zu andern nicht gereihet.

Drum sey von mir es jetzt gebracht!
Steigt nicht der Bergmann braun in Schacht,
Wenn er die silberreiche Stufe
Zu Tage fördert im Berufe? —

Freut Euch das braune Angesicht
Der Mädchen auf der Flur denn nicht,
Wenn sie mit fleiß'gen braunen Händen
Die üppig reiche Garbe wenden?

Was gleicht dem glänzend braunen Haar
Wohl der gelockten Mädchen Schaar?
Umgaukelt Eine mich mit Laune,
Dann lob' ich doppelt mir das Braune!

Auf niedlich kleinem Mädchenfuß
In einem Schuhe, braun wie Nuß,
Weilt ja das Männerauge gerne,
Sieht lang' ihm nach in weite Ferne.

Die Schöne war in braune Seid'
Gekleidet, die mich einst erfreut,
Doch jetzt steht sie in braunem Grunde
Des Zeitenstromes tiefem Schlunde.

Wie viele Früchte sind nicht braun!
Ihr dürft nur die Kastanie schaun.
Und spielt die Nuß nicht auch in's Braune,
Wie ofte schöner Mädchen Laune?

War nicht auch heil'ger Männer Tracht
Einst braun, die mit der Milde Fracht,
Und was sonst fromme Leute zollten —
Sich zu der Klosterpforte trollten? —

Ach braun, — ja braun ist der Kaffee,
Wie Viele schrieen Ach und Weh,
Wenn's nicht den braunen Kaffee gäbe
Dies Labsal mancher alten Hebe!

Braun ist der edle Gerstentrank
Bei dem vergnügt manch' Dichter sang;
Doch, Geisteskräfte giebt's nicht drinne,
Er wässert nur des Dichters Sinne!

Braun war mein erster Pfeiffenkopf,
Braun ist auch Bunzlau's großer Topf,
Und lieben denn nicht unsre Schönen
Die braunen Handschuh von den Dänen?

Braun ist ja unser täglich Brod,
Und bäckt's nicht braun, dann giebt's viel Noth!
Man bäckt auch braun die Mandeltorten,
So viel ich weiß, an allen Orten.

Wenn's Nachtigallchen uns erfreut,
Dann seh'n wir sie im braunen Kleid.
Braun giebt's so viel in der Natur,
Braun zeigt der Wald, braun zeigt die Flur.

Denkt Euch ein schön Zigeunerpaar —
Fast möcht' ich Einer seyn — fürwahr;
Bei ihnen scheint das Glück zu wohnen,
Trotz ihrem Speck und braunen Bohnen.

Der Pelz war braun, den ich einst trug,
Und wenn man nach was Braven frug,
So nannt' man nur die braunen Leute —
Geführt von E—sen *) stets zur Beute.

Kurz, wo's nur Etwas Braunes hat,
Da wird mein freudig Lob nicht matt;
Es deckt mich ja einst braune Erde —
Wenn Vers' ich nicht mehr machen werde.

Am 17. Oktober 1838. 7 —

*) Ein vormaliger Kommandeur der braunen Husaren.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Orgel.

Charade.

Die erste Sylbe ist ein Prahler,
Die Zweite ein Betrüger gar;
Das Ganze ist ein blasser Maler,
Befreundet dem verliebten Paar;
Kann auch sein Feuer nicht erwärmen,
Läßt's doch in ihm sich herrlich schwärmen.

Miszellen.

Am 15. Oktober wurde feierlichst zu Gnesen die Grundsteinlegung der neuen Civil- und Militair-Kirche vollzogen. Se. Majestät der König haben dazu ein Gnadengeschenk von 17,445 Rthlr. Allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Leipzig, 31. Okt. (L. A. Z.) Gestern Abend ist der aus ziemlich starken eisernen Platten zusammengefügte Wasser-Behälter des großen, noch in der Ausführung begriffenen Gasometers in hiesiger Gas-Bereitungs-Anstalt unter furchtbarem Krachen geborsten, indem die Wände, welche freilich ganz frei standen und nicht einmal mit Reifen umlegt waren, dem Drucke der Wassermasse nicht zu widerstehen vermocht haben. In Folge der Explosion wurde nicht blos das Gebäude, in welchem der Gasometer steht, sondern auch die aus dem nebenstehenden kleinen Gasometer gegenwärtig das Gas nach der Stadt leitende Hauptröhre beschädigt, so daß hier das in Massen aus dem geborstenen Wasser-Behälter ausströmende Wasser eindrang, was denn die Folge hatte, daß nach kurzem ellenhohen Aufflackern die Gasflammen in dem Post- und anderen Privat-Gebäuden (in der Stadt brannten dieselben nicht, wegen des Mondscheines) sofort verlöschten, wodurch man namentlich in dem neuen Post-Gebäude, wo ein solcher Fall noch nicht vorgesehen war, in viele Verlegenheit gesetzt wurde. Es ist dieser Unfall um so bedauerlicher, da hiervon Diejenigen, welche sich bisher mit der Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt noch nicht einverstanden erklären wollten, von neuem Veranlassung nehmen werden, das ganze Institut anzufeinden und dessen Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit zu bestreiten.

Brüssel, 27. Okt. Ein schreckliches Ereigniß hat gestern Nachmittag gegen 5 Uhr stattgehabt. Die zwischen Hornu und Boussu, oberhalb Mons, gelegene Pulver-Fabrik ist in die Luft geflogen. Eine große Anzahl Häuser sind zum Theil zerstört worden. Man sagt, daß mehr als 50 Personen theils getödtet, theils verwundet worden seyen. Einem Direktor des Etablissements ward der Arm weggerissen. Zu Mons war die Erschütterung sehr stark; noch fühlbarer war sie in den Vorstädten. Die Straßen von Mons waren mit Rauch angefüllt. Kohlenstaub bedeckte die Vorübergehenden. Im Augenblick dieser Explosion war die von Paris kommende Diligence eben erst vorbeigefahren, sie war in einer kleinen Entfernung und erlitt eine starke Erschütterung; die Pferde wurden scheu, doch erfolgte kein Unglück.

Am Sonntag den 14. Okt. brach über Neapel ein heftiges Gewitter aus; der Blitz schlug in die Kirche St. Maria la Nuova, und zwar gerade in dem Augenblick, als die Messe gelesen wurde. Er fiel auf den Hochaltar, nachdem er vorher in ein oberes Gemach eingedrungen und zwei darin befindliche Geistliche ziemlich unsanft berührt hatte. Von da nahm er seine Richtung durch das Gemäuer oder Gewölbe der Kirche und schlug an der Seite des Priesters in die Erde, der gerade dem Volke den Segen ertheilte und mit ausgestreckten Armen das Allerheiligste emporhielt. Der heftige Schlag warf ihn zu Boden und verbrannte sein ganzes Gewand. Die silbernen Leuchter, mit denen der Altar in Menge verziert war, schmolzen gleich den Wachskerzen und verschwanden wie ein Hauch. Auch von dem Allerheiligsten, welches der Priester in der Hand hielt, blieb nur Asche übrig.

Hamburg, 29. Okt. Das in England neuerbaute eiserne Dampfschiff „Eagle", welches zur Elb-Schifffahrt zwischen Hamburg und Berlin bestimmt war, ist Nachts zum 26. Okt. unweit Ameland in stürmischem Wetter auf 19 Faden Tiefe gesunken, die Mannschaft durch ein Lootsenboot aber gerettet und hier angekommen. Es war am vorigen Donnerstag von Yarmouth abgegangen und unterwegs so leck geworden, daß das Feuer im Schiff erlosch.

Die letzten Ueberschwemmungen der Donau und des Pruth haben zwar in Bessarabien das Gute gehabt, daß dadurch große Massen von Heuschrecken getödtet wurden, aber es ist in Folge derselben auch ein großes Viehsterben eingetreten, so daß viele Landleute in Noth gerathen sind.

№ 45. 1838.

Der Bote aus dem  Riesen-Gebirge.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Königl. Justitiar und Bürgermeister Hrn. **F. Anderseck** zu Landeck, zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Friedeberg a. Q. den 24. October 1838.

Heinrich Friedrich.
Christiane Friedrich geb. Apelt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 30. v. Mts. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Warmbrunn den 4. November 1838.

Gustav Seemann.
Marie Seemann, geb. Sturm.

Entbindungs-Anzeige.

Am 1. d. M., früh halb 10 Uhr, wurde meine geliebte Frau, Emilie geb. Heuselmeyer, von einem gesunden und muntern Mädchen glücklich entbunden. Diese frohe Nachricht widmet seinen entfernten Verwandten und Freunden

Gorldt, Cantor und Schullehrer.

Lomnitz, den 3. November 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Im beinahe vollendeten 86sten Lebensjahre beschloß gestern Nachmittag, kurz vor 3 Uhr, mein treuer Ehegatte, der Kaufmann und Kirchen-Administrator Paul Salice, seinen Gott ergebenen christlichen Lebenswandel. — Er starb an Altersschwäche, still und sanft, noch im Berufe für die Kirche; welches, tieferschüttert und um stille Theilnahme bittend, ich den Verwandten und Freunden des Verstorbenen, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzeige.

Hirschberg, den 6. November 1838.

Aloysia Salice, geb. von Haytk.

Das diesen Abend um 7 1/4 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden des Kaufmann Herrn Johann Christian Jäger, in dem ehrenvollen Alter von 82 Jahren 8 Monaten, beehren wir uns, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 6. November 1838.

Die Hinterbliebenen.

Am 27. Oktober Abends 7 Uhr entschlief in dem Alter von 60 Jahren und 6 Monaten am Schlage Johann Nepomuk Winkler, Gerichts-Kretschambesitzer zu Antheil Schreibendorf, dies zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an

Warmbrunn, den 6. November 1838.

Joseph Winkler, Hutmacher.

Auswärtigen Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Anzeige, daß den 4. d. M., Abends halb 10 Uhr, mein einziges Kind Maria, in dem zarten Alter von 3 Jahren und 8 Monaten, mir durch den unerbittlichen Tod entrissen worden, und halte mich der stillen Theilnahme überzeugt.

Goldberg, den 5. November 1838.

Verw. Matusch, geb. Raupach.

Todesfall-Anzeige und Danksagung.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich allen auswärtigen Freunden und Bekannten den am 24. v. M., Vormittags um halb 11 Uhr, erfolgten Tod meiner mir unvergeßlichen theuren treuen Gattin Maria Rosina Franz, geborne Ansorge, in einem Alter von 53 Jahren 3 Monat und 18 Tagen an. Alle, welche die Verstorbene kannten, werden mir ihre stille Theilnahme nicht versagen. Sie war es werth und wird mir unvergeßlich bleiben.

Ruhe wohl! in Deiner Liebe
Fand ich hier mein Erdenglück!
Und mit wehmuthsvollem Triebe
Weih' ich Dir den Thränenblick.

Zugleich danke ich als auch meine zuletzt genannten Kinder und Schwiegerkinder den zahlreichen Grabe-Begleitern, Fremden und Einheimischen, für ihre Liebe und Freundschaft mit dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichem Trauerfall noch lange bewahren wolle.

Nieder-Würgsdorf, bei Bolkenhain, den 3. Nov. 1838.

Wilhelm Franz, Freibauergutsbesitzer und Gerichtsscholz, als Ehegatte.
Ehrenfried Franz, als Sohn.
Johanne Eleonore Franz, als Schwiegertochter.
Johanne Eleonore Kiehlmann, als Pflegetochter.

(Verspätet.)

Am 24. Oktober d. J. endete nach einem vierwöchentlichen harten Krankenlager und vielen Leiden der Gutspächter Herr Gottlob Erling, in einem Alter von 57 Jahren 4 Monaten und 3 Tagen. Wer den edlen Verstorbenen, seine Herzensgüte und seine jederzeit menschenfreundlichen Gesinnungen gekannt, wird gewiß meinen tiefen Schmerz ermessen und mir ein stilles Beileid nicht versagen.

Sanft ruhe aus von Deinen vielen Leiden,
Du edler Freund, der Du nun nicht mehr bist;
Genieße dort der Himmels-Erndte Freuden,
Die Du gesäet hier, als Mensch und Christ.

Nur Tröstung kann nach langem vielen Weinen
Die Hoffnung seyn, daß wir uns wieder seh'n,
Daß dort die Geister ewig sich vereinen
Und eine Trennung nicht mehr wird gescheh'n.

Ruhberg, den 28. Oktober 1838. Johanna Berndt.

Am 2. November endete der Tod nach langen Leiden und 34 jähriger gänzlicher Blindheit die mühselige Laufbahn der Frau Johanne Friederike verwittweten Chirurgus Genth geb. Müller allhier, in dem Alter von 79 Jahren weniger 3 Monaten. Unter vielen Freundinnen, die der Seligen ihr herbes Schicksal durch Theilnahme und freundliche Unterhaltung zu erheitern suchten, zeichnete sich besonders Julie Hartmann aus, die ihr Gott seit 15 Jahren zur Pflege ihres immer kränkelnden Mannes und für sie selbst als Schutzgeist zusendete, welche mit unermüdeter Geduld Tag und Nacht ihnen beistand und die seltenste Uneigennützigkeit und Gewissenhaftigkeit an Beiden ausübte, bis der vor 4 Jahren erfolgte Tod des Herrn Genth ihr diese Leitung allein überließ, die sie ruhmwürdig durchführte, und auch die Selige durch ein anständiges Begräbniß zur Ruhe bestatten ließ.

Ehre ihr für diese seltene Aufopferung.

Marklissa den 8. November 1838.

Einige Freundinnen.

Den am 4. d. M. an einer durch Erkältung bei den Schwimmübungen im Königlichen Dienst zugezogenen Brustkrankheit erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes, Bruders und Enkelsohnes, des Schützen Wilhelm Hoppe, zeigen wir nahen und fernen Verwandten, wie auch Freunden, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Liegnitzer Vorwerke, goldne Hufe,
den 5. November 1838.

Hoppe und Familie.

Gefühle der Dankbarkeit und Liebe
am Grabeshügel der irdischen Hülle
des Herrn
Müllermeister Christian Bunzel
zu Pilgramsdorf.
Gestorben den 14. Oktober 1838, in einem Alter von 63 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen.

Blühen, wachsen, welken und vergehen! Dies ist das Loos der Sterblichen. Auf des Lebens freundlichen, friedlichen Morgen folgt der schwüle Mittag und die Kühle des Abends. Wir sehen ein Leben, das uns theuer war, das in der vollen Kraft seines Mittags für uns sorgte und wirkte, immer mehr und mehr und mit banger Besorgniß seinem Scheiden zusinken, und wenn es dann nun untergegangen ist, so sehen wir voll Wehmuth ihm nach und rufen, mit Thränen im Auge: ach! zu früh, zu früh für uns bist du untergegangen!

So rufen wir auch im tiefen Schmerzgefühl an Deinem Grabeshügel, innigstgeliebter Gatte und Vater! Ja! wir empfinden es bei der bittern Trennung lebhafter als je: was Du uns warst und wie viel wir in Dir verloren haben! Mit welchem unermüdlichen Streben sorgtest du für unser Wohl! Wie hast Du uns so treu und herzlich geliebt! Wie glücklich fühltest Du Dich in dem häuslichen Kreise der Deinen, dessen innige Eintracht und dessen harmloser Friede ja nur die Frucht Deines Beispiels, Deiner Treue und Liebe war. Wie lehrtest Du uns aufblicken zu dem, von dem alle vollkommenen und guten Gaben kommen, wie lehrtest Du uns auf ihn, den Vater des Lichts, vertrauen und in Demuth und stiller Ergebenheit auch selbst auf bedornten und dunkeln Lebenswegen, wenn sie auch von Stürmen umdroht sind, muthig fortzuwallen. Dieses Gottvertrauen, das Du in uns legtest, läßt uns auch jetzt, wo der Trennungsschmerz unsere Seelen durchbebt, aufblicken zu dem, der da Wunden schlägt, aber sie auch heilen kann. Dieser Glaube, dieses Gottvertrauen wirft uns durch die dunkeln Pforten des Todes einen Strahl herein: die Hoffnung des Wiedersehens!

Drum, so laßt uns gläubig aufwärts schauen,
Oben, in des Himmels heil'gen Höh'n,
In den unumwölkten seel'gen Auen
Werden wir Dich, Theurer! wiederseh'n.
Was des Todes kalte Hand vernichtet,
Knüpft dort neu des Weltenvaters Hand!
Drum den Blick zum Himmel aufgerichtet,
Dort ist Dein und unser Vaterland!

Christiane Elisabeth Bunzel, als Gattin.

Carl Friedrich
Johanne Caroline } Bunzel, als Kinder.
Johanne Christiane

Kirchen-Nachrichten.

Getraut

Hirschberg. Den 4. Novbr. Der Invalide Johann Gottlieb Engelbert Schmidt, mit Johanne Marie Conrad.

Schmiedeberg. Den 6. Novbr. Der Schullehrer Herr Christian Wilhelm Werner in Arnsberg, mit Igfr. Karoline Auguste Wilhelmine Steiner.

Landeshut. Den 29. Oktober. Der Bürger und Färber Ernst Gottfried Schumann, mit Igfr. Johanne Eleonore Janetzky. — Den 30. Herr Friedrich August Wiegner, Kaufmann und Lieutenant a. D., allhier, mit Fräulein Flora Pauline Heyn zu Silberberg. — Den 6. Novbr. Der Schullehrer Herr Eduard Appelt aus Einsiedel, mit Igfr. Amalie Kahl.

Greiffenberg. Den 14. Oktober. Der Weber Gottlob Schwabe, mit Igfr. Christiane Schmidt. — Den 30. Der Huf- und Waffenschmiedmstr. August Diesner, mit Igfr. Ernestine Amalie Henriette Baumert.

Mauer. Den 30 Oktober. Der Igf. Gottlieb Krischke aus Husdorf, mit Marie Rosine Schindler aus Mauer.

Goldberg. Den 29. Oktober. Der Gutsbesitzer Herr Franz Hobel aus Gräditz, Schweidnitzer Kreises, mit Fräulein Pauline Rönisch. — Den 30. Der Freigutsbesitzer Robert Gottschling, mit Igfr. Friederike Höfchen. — Den 31. Der Tuchappreteur Ludwig Julius Grüttner, mit Igfr. Karoline Louise Becker.

Löwenberg. Den 31. Oktober. Der Kunst-Gärtner Aug. Anton Baier aus Probsthain, mit Igfr. Amalie Paul. Köbel. — Der Knopfmacher Karl Wilhelm Häsler, mit Igfr. Christiane Schwander.

Jauer. Den 31. Oktober. Der Kaufmann Herr Zwahr, mit Fräulein Emilie Pflug. — Der Kleiderverfertiger Finger in Bolkenhain, mit Igfr. Marie Johanne Leuschner.

Bolkenhain. Den 24. Oktober. Der Kaufmann Herr Eduard Theodor Kramsta von Freiburg, mit Fräulein Louise Emilie Karoline Kramsta hierselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. Oktober. Frau Schankwirth Wengler, einen S., Johann Karl August. — Den 15. Frau Zimmermeister Exner, einen S., Karl Reinhold.

Schildau. Den 21. Oktober. Frau Bauer Herrmann, eine T., Christiane Beate.

Schmiedeberg. Den 28. Oktober. Frau Kaufmann und Senator Kertscher, eine T. — Den 30. Frau Land- u. Stadt-Gerichts-Räthin Westphal, eine T., Ottilie Karoline Dorothee. — Frau Lieutenant v. Burk. geb. Comtesse Dohna, einen S. — Den 2 Novbr. Frau Schuhmachermstr. Kneeffe, einen S. — Frau Fleischer Reichstein, eine todte T. — Den 5. Frau Nachtwächter Kallinich, eine todte T. — Den 29 Oktbr. Frau Inw. und Weber Seidel in Hohenwiese, einen S. — Den 4 Novbr. Die Frau des Inw. und Webers Heinrich Seidel, einen S.

Landeshut. Den 6. Oktober. Frau Schneidermstr. Knebl, geb. Liebig, eine T. — Den 25. Bauersfrau Kühn, geb. Winkler, zu Ober-Zieder, einen S. — Den 26 Frau Schuhmacher Klose, einen S. — Den 29. Frau Fleischhauer Candisch, einen S. — Den 30. Bauersfrau Heinzel, geb. Maywald, zu Ober-Zieder, einen S. — Bauersfrau Thomm, geb. Emmler, zu Reichheinersdorf, eine T. — Frau Schullehrer und Gerichtsschreiber Schikor, Charlotte geb. Gansel, zu Alt-Weisbach, eine T.

Greiffenberg. Den 1. Oktober. Frau Schmiedemstr. Menzel, eine T., Charlotte Wilhelmine. — Den 7. Frau Schuhmachermstr. Wiedner, eine T., Ernestine Pauline. — Den 23 Frau Bürger Bircko, Zwillingskinder, Maria Louise Pauline und Anna Josepha Theresia.

Alt-Gebhardsdorf. Den 17. Oktober. Frau Bauergutsbesitzer Schmidt, einen S. — Den 19. Frau Schuhmacher Müller, eine T.

Goldentraum. Den 4. Novbr. Frau Bürger und Weber Weiner, geb. Dreßler, einen S.

Goldberg. Den 8. Oktober. Frau Tuchmacher Hülle, einen S. — Den 9. Frau Tuchfabrikant und Tuchhändler Hoffmann, einen S. — Den 12. Frau Tuchfabrikant Rösler, einen S. — Den 16. Frau Sattler Steinchen, einen S. — Den 25. Frau Einwohner Richter, einen S.

Löwenberg. Den 24. Oktober. Frau Zinngießer Heyn, eine T. — Den 31. Frau Kaufmann Thiermann, eine T.

Jauer. Den 22. Oktober. Frau Klemptner Krause, einen S. — Den 25. Die Frau des Pächters des Dominii Hellwingshof Hrn. Schuhmacher, einen S. — Frau Posamentier Assert, einen S. — Den 26. Frau Schuhmacher Hübner, eine T. — Frau Barbier Klose, einen S. — Frau Vorwerksbesitzer Böhm, einen S. — Frau Ackerbesitzer Weidner, einen S. — Den 29. Frau Drechsler Döring, einen todten Sohn.

Poischwitz Den 10. Oktober. Frau Freihäusler und Fleischer Elsner, eine Tochter.

Bolkenhain. Den 7. Oktober. Frau Rathsdiener Krause, eine T. — Frau Fuhrmann Schüller, einen S. — Den 16. Frau Schuhmacher Häder, einen S. — Den 22. Frau Hufschmied Vogel, einen S. — Den 27. Frau Handschuhmacher Müller, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Novbr. Der Bürger und Buchbindermeister Gotthard Ermrich, 45 J.

Hermsdorf u. K. Den 2. Novbr. Der Reichsgräflich Frei-Standesherrl. Schaffgotsch'sche Cammeral-Direktor, Herr Wohl, plötzlich am Lungenschlage, 45 J.

Schmiedeberg. Den 2. Novbr. Der Inw. und Tagearbeiter Johann Gottlieb Mende in Buschvorwerk, 65 J. 9 M. 28 T.

Landeshut. Den 24. Oktober. Der Bürger und Zinngießer Christian Samuel Aldee, 74 J. 2 M. — Den 27. Der Erbkretschambesitzer Johann Winkler zu Antheil-Schreibendorf, 60 J. 4 M. 27 T. — Den 30 Der Königl. pensionirte Waagemeister August Leberecht Dickhof, 75 J. — Den 30. Henriette Charlotte, jüngste Tochter des Bäckermstrs. Böttcher, 9 M. 2 T. — Den 5. Novbr. Der Erb-Müllermstr. und Gerichtskretscham-Besitzer Gottlieb Leberecht Neumann zu Nieder-Leppersdorf, 55 J. wen. 2 T.

Friedeberg. Den 16. Oktober. Johann Adolph Eduard, Sohn des Bürgers und Handelsmann Krieger, 4 J. 6 M. — Maria Elisabeth geb. Tischer, hinterl. Wittwe des weil. Bürgers und Postboten Linke, 78 J. — Den 28. Die Tochter des Bürgers Nerger, 26 T.

Augustthal. Den 27 Oktober. Der Freihäusler Karl Gottlob Schulze, 71 J. 3 M.

Alt-Gebhardsdorf. Den 28. Oktober. Frau Johanne Rosine geb. Dittmann, hinterl. Wittwe des weil. gew. Freihäuslers und Schlossers May, 59 J. 6 M. 3 T.

Schönau. Den 16 Oktober. Der Bürger und Hutmachermeister Johann Anton Fleischer, 63 J.

Goldberg. Den 26. Oktober. Eleonore geb. Arzt, Ehefrau des Fleischhauers Ulbrich sen., 68 J. 1 M. 13 T. — Den 31. Henriette Julie Louise, Tochter des Tischlers Rörich, 9 M. 2 T.

Jauer. Den 24 Oktober. Igfr. Henriette Karoline, Tochter des Zimmerges. Appelt, 15 J. 8 M. — Den 25. Karl Robert, Sohn des Kleiderverf. Bartnek. — Den 30. Johanne Dorothee geb. Herzog, Ehefrau des Zinngießer Klinkert, 45 J. 2 T.

*

Städtisch = Wolmsdorf. Den 1. Oktober. Christiane Friederike, Tochter des Freihäuslers Rudolph, 5 M. 23 T.

Nieder = Würgsdorf. Den 1. Oktober. Marie Beate, Tochter des Freibauers Hänsch, 10 M. 2 T. — Den 9. Ehrenfried Wilhelm, Sohn des Inw. Simon, 42 W. — D. 15. Eduard Robert Julius, Sohn des Schuhmachers Weisbampel, 3 M. 26 T. — Den 24. Marie Rosine geb. Ansorge, Ehefrau des Freibauergutsbesitzers und Gerichtsscholzen Franz, 53 J. 3 M. 18 T. — Den 24. Marie Rosine geb. Siegert, Ehefrau des Inwohners und Grabebitters Rolke, 49 J.

Nieder = Wolmsdorf. Den 9. Oktober. Herrmann August, Sohn des herrschaftl. Försters und Freigärtners Steinig, 2 M. 8 T. — Den 18. Die Wittwe und Auszüglerin Johanne Penz, 59 J.

Ober = Wolmsdorf. Den 12. Oktober. Christian Ehrenfried, Sohn des Freigärtners und Gerichtsscholzen Pohl, 19 J. 11 M. 17 T.

Ober = Würgsdorf. Den 24. Oktober. Johanne Eleonore, Tochter des Inwohners Lehmberg, 6 W.

Wiesau. Den 29. Oktober. Johanne Juliane, Tochter des Inwohners und Webers Walter, 1 J. 5 M. 26 T.

Im hohen Alter starben:

Hirschberg. Den 5. Novbr. Der Administrator bei der hiesigen Stadtpfarrkirche, Kaufmann Herr Paul Salice, am Schlage, 86 J. 10 M. 25 T.

Mauer. Den 19. Oktober. Anna Susanne geb. Latzke, Ehefrau des Ausgedinge = Gärtners Reuner, 79 J. 3 M. 10 T. Sie hatte 58 J. 7 M. in der Ehe gelebt und darinnen 33 Enkel erlebt.

Wegen eingetretener Verhinderung findet das Konzert im Bürgerfamilien=Musik=Verein nicht Montag den 12., sondern Dienstag den 13. Nov. statt.

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 10. Nov., Abends 7 Uhr.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht: daß für den laufenden Monat November c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Hilse, 1 Pfd. 4 Loth; Helge, 1 Pfd.; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 2 Loth.

Semmel: die Bäcker: Günther, 13 Loth; Brückner, Hilse, Helge, Richter, 14 Loth; alle übrigen Bäcker: 15 Loth.

Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr.; Kalbfleisch 2 Sgr.

Hirschberg, den 5. November 1838.

Der Magistrat. (Polizei=Verwaltung.)

Allen auswärtigen Mitgliedern des hiesigen 2ten oder 30 Thaler Sterbekassen=Vereines, machen Unterzeichnete hiermit bekannt:

daß auf den 14. November, Nachmittags um 1 Uhr, im hiesigen Schießhause eine Plenar=Versammlung abgehalten werden wird, in welcher Berathungen gefällt werden sollen, welche die Deputirten dieser Kasse auf sich zu nehmen sich nicht verpflichtet halten. Die Ausbleibenden haben sich es selbst zuzuschreiben, wenn keine Rücksicht auf sie genommen werden kann, und spätere Einwürfe als ungegründet erscheinen.

Landeshut, den 4. November 1838.

Die Vorsteher.
Lorenz. Barchewitz.

Auktionen.

Donnerstag, den 15. d. M., sollen Meubeln, Haus- und Küchengeräthe, Pferdegeschirre, Schulbücher, welche auf dem hiesigen Gymnasium gebraucht werden, und noch andere verschiedene Gegenstände in dem Hause Nr. 237, neben dem Ressourcen = Garten, früh von 9 — 12, und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, gegen gleich baare Zahlung in Auction verkauft werden.

Tuch=Auction in Goldberg, Nr. 349.

Wegen herangenahten Alters finde ich mich veranlaßt, meinen zeitherigen Beruf des Tuchausschnitts völlig aufzugeben, und das zu diesem Betriebe besitzende Tuch durch Ausverkauf in einer öffentlichen Auction, gegen gleich baare Bezahlung, zu versteigern. Ich lade daher sowohl das hiesige als auswärtige geehrte Publikum, und besonders die Herren Tuchhändler, Mützenmacher, Damen=Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Kleiderhändler eben so freundlich als ergebenst ein: sich zu diesem Behuf in der durch öffentliche Blätter auf den 16. d. M. u. Jahres festgesetzten, und bis inclusive den 24sten besagten Monats, — mit Ausschluß des Sonntags — dauernden, in meiner Behausung Nr. 349, jeden Tag von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags abzuhaltenden Auction, mit der Ueberzeugung geneigtest einzufinden: daß gewiß jeder resp. Käufer die gänzliche Zufriedenheit durch zweckmäßigen und billigen Einkauf gewärtigen kann. An welche Annonce ich noch die ernstliche Bemerkung anknüpfe: Jeden meiner zeitherigen gütigen Abnehmer, welcher Zahlungsverbindlichkeiten an mich hat, dringend zu ersuchen, diese binnen hier und 4 Wochen ganz bestimmt zu lösen, damit ich nicht erst nöthig hätte, bei längerem Säumen, gerichtlich verfahren zu müssen.

Goldberg den 5. November 1838.

Friedrich Ephraim Neudeck, Tuchhändler.

Herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten in Kupferberg und Umgegend, denen ich wegen des durch Umstände bedingten schnellen Abgangs von dort, dieses persönlich zu sagen, behindert wurde! Es ist mir angenehme Pflicht, für die mir so vielseitig bethätigte freundschaftliche Theilnahme meine Dankbarkeit und ein dauerndes Andenken aus voller Ueberzeugung zu versichern, und ich schied in dem guten Wissen, in der Person meines Nachfolgers, des Herrn L. Chaussy, einen Mann empfehlen zu können, dem es in seinem Fache weder an Umsicht noch Zuverlässigkeit gebricht.

Hirschberg den 7. November 1838.

Carl Großmann, Apotheker.

Zu verkaufen.

Holz = Verkauf.

Die auf dem Hirschgraben stehenden 28 Stück Pappel-Bäume, zum Theil als Nutzholz zu gebrauchen, sollen gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich

Sonnabends, den 10. d. Monats, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle einfinden.

Hirschberg den 6. November 1838.

Die Deputation der städtischen Garten-Anlagen.

Haus = Verkauf.

Mein sub Nr. 4 hierselbst gelegenes Freihaus, wozu ein ziemlich großer Obst= und Grasegarten gehört, bin ich gesonnen, aus freier Hand bald zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere bei Unterzeichnetem.

Halbendorf, bei Bolkenhain, den 2. November 1838.

Gottfried Mönnich,
Freihäusler und Stellmachermeister.

Von der Frankfurter Messe zurückkehrend, empfehle ich alle Sorten, als: Mastrichter=, Berliner=, Deutsches Sohl= und Brand=Sohl=Leder; desgl. braune, schwarze und lackirte Kalbleder; weiße, braune und bunte Schafleder; Fahlleder; Juchten; Hanf und alle in dieses Fach gehörenden Artikel, zu den möglichst billigen Preisen zur gefälligen Abnahme. Auch habe ich mein **Schnitt=Waaren=Lager** durch neue Einkäufe von Westen, Tüchern, Merinos, Tibets, seidenen Zeugen u. A. m. assortirt. Auch sind wiederum neue, ächte, schön gemusterte Kattune zu den so billigen bekannten Preisen aus der Fabrik der Herren **Kopisch, Brunotte & Comp.** von Schmiedeberg angekommen und zu haben bei

H. A. Hahn,
innere Schildauer Straße Nr. 90
in Hirschberg.

Das Frei=Haus sub Nr. 116 zu Georgendorf bei Alt-Schönau, nebst Obst= und Grasegarten, so wie 4 Scheffel Acker, Bresl. Maaß, ist sofort zu verkaufen.

Carl Christian Sondershauß.

Die neue Galanterie= und Kurzwaaren=Handlung von

H. Bruck & Comp.

empfiehlt: Sine=Umbra=, Frank'sche, Studier=, Hänge=, Wand= und Billard=Lampen, Wiener Bronce=Lüster, ächte Schwarzwälder Wanduhren mit und ohne Schlagwerk und Wecker, Holzbronce=, Tableaux= und plattirte Tisch=Uhren, ächt silberne Tafel=, Dessert= und Kinder=Messer und Gabeln, Eß=, Thee=, Kinder= und Vorlege=Löffel von Neusilber, engl. Metall und Composition, engl. und Solinger Tafel= und Dessert=Messer und Gabeln, Brod=, Frucht=, Feder=, Trenn= und Radir=Messer, Genickfänger, lackirte, plattirte und messingne Leuchter, messingne Biegel= und Tull=Eisen, Waagschalen und gestempeltes Einsatzgewicht; Jagdtaschen, Kupferhütchen und Kupferhütchen=Aufsetzer, Pulverflaschen, Schrootbeutel, Jagd=Trinkflaschen, Hetzpeitschen und Hundepfeifen; Cravatten, Müllerdosen in glatt, bemalt und mit Perlmutter=Einlage; Tassen, Dessertteller, Trinkgläser, Butter= und Zuckerdosen von bunt gepreßt engl. Glase; Tassen und complette Service in neuster Art, von engl. und französischem Porzellan; Damen=Taschen in Seide, Wolle, Hochdruck und Wachstuch; Handschuhhalter in Seide und Baumwolle, mit und ohne Gummi und Perlenstickerei; Puppenköpfe von Papiermaschee und Holz; lederne und bewegliche hölzerne Puppenrumpfe; Spielzeug in und außer Schachteln, in Blech, Zinn und Holz; so wie viele andere Gegenstände zu sehr billigen, jedoch

festen Preisen.

Hirschberg, den 8. November 1838.

Die neuesten Damen=, Mädchen= und Kinder=Velpel=Hüte sind in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen von der Messe mit angekommen bei J. Landsberg auf der Langgasse.

Hiermit zeige ganz ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Markte in Landeshut, den 12. und 13. Nov. a. c., mit meinem gut für den Winter assortirten Lager von Damen=Putzsachen meine Bude in der Laube der Frau Adami aufstellen werde, indem ich bei modernster Eleganz die möglichst billigsten Preise stellen werde, empfehle mich zu geneigter Abnahme und geehrten Aufträgen.

H. Schützerhofer, aus Waldenburg.

Meinen Vorrath von hölzernen Kinder-Spielzeug verkaufe ich für die Hälfte des vorigen Preises, eben so lederne Puppen-Körper mit den allerfeinsten französ. Köpfen von 4/4 bis 5½/4 Höhe, die sonst 70 sgr. kosteten, jetzt 35 sgr.; echt englische Impf-Lanzetten jetzt 10 sgr. und das Berliner Hühneraugen-Pflaster für 7½ sgr. Steige in Schmiedeberg.

Fein gemalte einfache, halb und ganz vergoldete französische Tassen in den neuesten Dessins, empfing direkt von Paris und empfiehlt selbige in großer Auswahl, bei mäßigen Preisen, zur gütigen Abnahme.

Die neu etablirte
Galanterie-, Bijouterie-, Kurz- und Spielwaaren-Handlung
des
F. A. Sturm,
in Landeshut am Ringe.

Empfehlung neuer Instrumente.

Neu gebaute gute Instrumente in Fliegel- und Tafelform sind ganz neu und zu billigen Preisen zu haben bei Unterzeichnetem; auch Reparaturen aller Art solcher Instrumente übernimmt derselbe mit der Versicherung, solche recht billig und zur vollkommensten Zufriedenheit herzustellen.

Der Tischler und Instrumentbauer Kraus
zu Goldberg auf der Ziegelgasse in Nr. 204.

Neue Brat-Heringe, auf Art der Elbinger Bricken eingelegt, so auch feinen Rum & Nordhäuser Korn, empfiehlt zu billigen Preisen
C. Burkhardt in Schmiedeberg.

Ein Chor Posaunen ist billig zu verkaufen, und weiset den Verkäufer nach der Kaufmann und Agent Hilbig vor dem Langgassen-Thore.

Ganz ausgetrocknete Ahorn- und Birken-Pfosten von 1½ bis 4 Zoll Stärke, sind zu jeder Zeit zu haben bei dem Müllermeister Leickert zu Erdmannsdorf.

Ein im besten Stande vorhandenes Schlaf-Kabinet von Holzwand, mit 2 Thüren mit Schlössern versehen, dessen innerer Raum 2 große Bettstellen umfaßt, und das mit wenig Mauerverletzung, allein mit 2 Bankeisen in jedem Zimmer leicht angebracht und wieder weggenommen werden kann, wird zum Verkauf in der Exped. dieser Blätter nachgewiesen.

Bilder in Quartformat, von denen sich die meisten zum Einrahmen, auch zu Geschenken für Kinder eignen, sind in Jauer beim Kaufmann Herrn Weiß, in Friedeberg beim Buchbinder Herrn Balthasar zu kaufen. Der Verkauf geschieht jedoch nur in einer Quantität von wenigstens 25 St., zu 3 Sgr., oder jedes Bild zu 1½ Pf. Auch bei mir sind fortwährend dergleichen zu haben.
E. Sachse, Lithograph, zu Hirschberg.

Literarisches.

Um dem Wunsche Vieler zu genügen, und den Gemeinden ein bleibendes Andenken an wichtige Tage zu gewähren, habe ich die bey meinem Amtswechsel gehaltnen Predigten in Druck gegeben. Sie sind zu haben in Hirschberg in der Expedition des Boten, in Reibnitz bey dem Glöckner Marpert, in Berthelsdorf bey dem Herrn Schullehrer Herrmann, in Schmiedeberg bey dem Tyroler-Schullehrer Herrn Hartmann, in Erdmannsdorf bey dem Herrn Schullehrer Martin und bey mir selbst.
Erdmannsdorf 5. Nov. 1838. Roth.

Bei G. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Löwenberg bei J. C. H. Eschrich) zu bekommen:

Der lustige Gesellschafter.

Eine vorzügliche Auswahl von 36 scherzhaften Stücken zum Declamiren, 24 Wein- und Wonneliedern, 24 Trinksprüchen, 30 Gesellschaftsspielen, 40 Pfänderauslösungen, 37 Karten und physikalischen Kunststücken und 35 der besten Räthsel, Charaden und Logogryphe. Ein nöthiges Handbuch für lebensfrohe Menschen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 12. 1838. Eleg. brosch. 12 gGr. — 15 Sgr. — 54 Kr.

Die schnell hinter einander erfolgenden Auflagen beweisen wohl am besten, daß das Publikum die Nützlichkeit dieses Werkes anerkannt hat. Bei keiner lebensfrohen Familie sollte dieser Gesellschafter vermißt werden.

Bei G. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Löwenberg bei J. C. H. Eschrich) zu bekommen:

Acht wichtige Geheimnisse

für Pferdebesitzer, oder Anweisung, den Pferden auf leichte und schnelle Art das Durchgehen, Stätischsein, Beißen, Schlagen, Bocken, Steigen, Köken und Niederlegen im Wasser abzugewöhnen. Von einem Cavallerie-Offiziere. 8. 1838. Brosch. 10 Sgr. — 8 gGr. — 36 Kr.

Der Titel zeigt den Inhalt genugsam an. Für jeden Pferdeliebhaber ist dies wahrhaft gute Buch von der größten Wichtigkeit. Die häufigen Nachbestellungen beweisen, daß es überall gern gekauft wird.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Löwenberg bei J. C. H. Eschrich) zu bekommen:

Handbuch der Augenheilkunde

für Nichtärzte, enthaltend eine Beschreibung des Auges und Erklärung der Gesetze des Sehens, nebst Anweisung, bis in das höchste Alter gute Augen zu erhalten, die gefährlichen Augenleiden zu erkennen, die gewöhnlichen zu heilen und das Schielen abzugewöhnen, so wie auch Belehrungen für Alle, welche Brillen tragen, wie dieselben passend zu wählen und bei Anwendung derselben die Augen zu erhalten und zu verbessern sind. Von Dr. M. F. Richter. 8. 1838. Broch. 15 Sgr. — 12 gGr. — 54 Kr.

Kein Theil des Körpers ist edler als das Auge. Der Herr Verfasser giebt hier die besten Mittel an, um bis in das höchste Alter gute Augen zu erhalten und entstandene Augenleiden jeder Art zu heilen. Auch für die, welche Brillen tragen, wird dies Handbuch sehr nützlich sein.

Wohlfeile Bücher.

Lessing, sämmtl. Schriften, 32 Bände, sehr schön geb., für 12 Rtlr. Elsner, Geschichte Napoleons, 1837, ganz neu, 10 Bände, mit 80 herrlichen Stahlstichen, statt 16⅔ Rtlr. für 8 Rtlr. Mignet, Geschichte der Revolution von 1789 bis 1814, ganz neu, Halbfranz, für 1 Rtlr. Stieglitz, Bilder des Orients, 3 Theile, statt 3⅓ Rtlr. für 1 Rtlr. Schillers sämmtl. Gedichte, schön geb., mit Kupf., 2 Bde., für 1 Rthr. Geschichte Schlesiens, mit vielen Kupfern, 3 Bände, in 4., statt 12 Rtlr. für 3½ Rtlr. Fischer und Streit, Atlaß, neuste Aufl. 1837, schön geb., 3 Bände Text und 1 Atlaß mit 83 Karten, für 7 Rtlr. Der Bote aus dem Riesengebirge, complett, 26 Jahrgänge, zum Theil geb., à 10 Sgr.

Taschenbücher. Orphea von 1824 bis 1831, 8 Jahrgänge, mit 64 Stahlstichen, statt 16 Rtlr. für 3⅓ Rtlr. Rhein'sches Taschenbuch, 8 Jahrgänge, mit 64 Stahlstichen, statt 16 Rtlr. für 4 Rtlr. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, 13 Jahrgänge, mit 156 Kupferstichen, statt 24 Rtlr. für 6½ Rtlr. Huldigung den Frauen für 1836, 37 u. 38, mit Stahlstichen, statt 7½ Rtlr. für 1½ Rtlr. Niederrhein'sches Taschenbuch, 6 Jahrgänge, mit Kupfern, aus der Münchner und Dresdner Gemälde-Gallerie, für 3 Rthlr. Urania von 1830 bis 1838, 9 Jahrgänge, mit 75 der schönsten Stahlstiche, statt 21 Rtlr. für 5 Rtlr.

Da bei den so billigen Preisen die Taschenbücher sich schnell vergreifen dürften, so bitte ich, auswärtige Aufträge baldmöglichst einzusenden. Der Buchhändler **Waldow** in Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei dem erfolgten Austritt des Herrn Rittergutsbesitzer G. Tschörtner auf Berbisdorf aus dem zeither unter der Firma Tschörtner und Dausel bestandenen Besitze und Verwaltung hiesiger Apotheke und der Uebernahme des Besitzthumes desselben durch den mitunterzeichneten E. Großmann, beehren sich die Unterzeichneten und insbesondere Letzterer dem hiesigen Publikum sowohl, als dem der Umgegend ganz ergebenst zu empfehlen.

Hirschberg, den 1. November 1838.

Dausel und Großmann, Apotheker.

Zu dem jetzt beginnenden Lesezirkel für das Jahr 1839 können noch Interessenten Antheil nehmen, bei Unterzeichnetem die näheren Bedingungen erfahren und das Verzeichniß sämmtlicher in diesem Lesezirkel coursirenden Taschenbücher und Schriften erhalten.

Hirschberg, den 6. November 1838.

J. S. Landolt.

Einem hiesigen und auswärtigen ehrenwerthen Publikum, so wie allen resp. Reisenden erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich, vom 1. Okt. a. c. an, den hier Orts am Markte gelegenen Gasthof, genannt

zum preußischen Adler,

in Pacht übernommen habe und bitte demnach höflichst, mich mit recht vielen Besuchen beehren zu wollen.

Mit geschmackvollen Speisen, so wie mit guten Getränken werde ich jederzeit bemüht seyn, aufwarten zu können und im Betreff der Bedienung mir die Zufriedenheit meiner Gönner zu gewinnen suchen. **Ferdinand Fabig,** Gastwirth zum Preuß. Adler.

Gottesberg, den 5. November 1838.

☞ Die Buchhandlung von **Waldow** in Hirschberg empfiehlt ihre neu errichtete

Leih-Bibliothek,

welche sowohl die älteren und neueren belletristischen Werke der deutschen Literatur enthält, als auch fortwährend mit den neusten Erscheinungen vermehrt wird, den hiesigen und auswärtigen Freunden der Lektüre zur geneigten Beachtung.

Mit dieser Lese-Bibliothek ist zugleich ein

Journal- und Taschenbücher-Lesezirkel

verbunden. Die äußerst billigen Bedingungen sind in meiner Handlung zur gefälligen Ansicht.

Es empfiehlt sich zum Backen von Kuchen aller Art allen denen, die in Ihrer Behausung backen wollen, zu Hochzeiten, Kindtaufen und andern Festlichkeiten, sowohl dem einheimischen als auswärtigen Publikum, unter Versprechung billiger und prompter Bedienung, Aug. Sehnert, Bäcker-Gehülfe. Wohnhaft bei dem Maurermstr. Hrn. Zosel.

Hirschberg den 6. November 1838.

Den Herren Tischler-Meistern empfiehlt sich zu Anfertigung aller Arten feiner eingelegter Verzierungen in Möbel, nach beliebter Zeichnung, unter Versicherung baldiger Bedienung und billiger Preise

C. Rösler, Kammmacher, in Striegau.

Ich bin wieder in Besitz meines entwendeten Mantels gekommen. Flach in Lomnitz.

Geld = Verkehr.

Geld auszuleihen.

6 bis 800 Rthlr., auch 1 bis 2000 Rthlr., auf ländliche Nahrungen gegen hypothekarische Sicherheit, sind täglich und bis zu Weihnachten auszuleihen durch den Commissions=Agent Gloge in Schosdorf.

Kaufgesuche.

Eine silberne Huldigungs=Medaille, ohngefähr von der Größe eines Achtgroschenstücks, wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Altes Gold und Silber sucht zu kaufen der Gold=Arbeiter C. Jockisch in Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 85.

Warnung.

Hiermit warne ich, auf meinen Namen Jemandem Geld zu borgen, oder Zahlung zu leisten, da ich nichts anerkenne.
Landeshut, den 5. November 1838.

Karl Friedrich Geisler.

Unterkommen = Gesuche.

Ein Handlungs=Commis, der in den bedeutendsten Häusern servirt und die vorzüglichsten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht, unter den bescheidensten Ansprüchen, bald oder zu Weihnachten c. ein anderweites Placement. Um bald geneigte gütige Zuschriften ersucht:

„Das Allgemeine Kreis=Commissions=Comptoir zu Löwenberg."

Ein in allen Fächern der Porzellan=Malerei erfahrenes Subjekt wünscht als Geschäftsführer oder Compagnon in einer schon bestehenden oder vielleicht neu zu errichtenden Porzellan=Malerei sein Unterkommen zu finden.

Auf portofreie Anfragen bezüglicher Art wird der Maler Hantke zu Hirschberg weitere Auskunft zu geben vermögen.

Personen können Unterkommen finden.

Da durch den Tod des Schullehrers Hallmann von hier, eine Vacanz für einen Schulmann geworden ist, können sich brauchbare Subjecte bei dem Dominio Eichberg melden.

Gesuch.

Ein rechtlicher Müllergeselle, welcher im Stande ist, vier Mahlgängen und einem Spitzgange ordentlich vorzustehen, und den Mühlbesitzer vollständig vertreten kann, findet ein Unterkommen. Nur solche, wie benannt, haben sich in der Expedition des Boten zu melden und ihre Atteste einzureichen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter findet baldigst einen Dienst in Hirschberg. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Lehrlings = Gesuch.

Ein Handlungs=Lehrling, welcher eine fertige Hand schreibt, findet vom Anfang künftigen Jahres ab ein gutes Unterkommen. Das Nähere ertheilt der Rendant Tschentscher in Goldberg.

Wohnungs = Veränderung.

Da ich meine bisherige Wohnung verändert habe und zum Herrn Gastwirth Schmidt in Neu=Warschau gezogen bin, so bitte ich, auch mir meine bisherige Beschäftigung in Schleifarbeit zu gönnen. Auch sind bei mir ein= und zweispännige Lohnfuhren zu haben. Ich bitte ein geehrtes Publikum und werthe Kunden um gütigen Zuspruch.
Hirschberg, den 6. November 1838.

Joseph Krause, Schleifer und Lohnkutscher.

Zu vermiethen.

Ein freundliches Logis, im ersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Kammer, Holz= und Bodengelaß, ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Priestergasse Nr. 236.

In Tiefhartmannsdorf steht noch die in Nr. 36 des Boten angezeigte Wohnung entweder bald oder zu Weihnachten durch den Unterzeichneten zu vermiethen.

Ed. Schmidt, Pastor.

Gestohlen.

Am 1. d. M. ist mir ein neuer grautuchner Mantel, mit Parchend gefüttert und blanken Knöpfen, gestohlen worden. Wer mir den Dieb anzeigt, daß ich selbigen wieder erhalte, erhält eine angemessene Belohnung. Hering. Langgasse.

Verloren.

Am 5. November c. a. ist vom Rathskeller zu Landeshut, über den Ring bis zum Gasthof des Herrn Kalinich eine silberne Erbsen=Uhrkette, woran zwei Pettschafte befindlich, und auf dem einen die Buchstaben C. W. L., auf dem andern C. G. Hertel eingravirt sind, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Gastwirth Herrn Kalinich in Landeshut abzugeben.

Einladungen.

Heute den 8. und morgen den 9. November wird in dem Landhäuschen zu Kunnersdorf um ein fettes Rind geschoben.

Hoffmann.

Nächsten Sonntag, den 11. November, beginnt die Kirmes, von welchem Tage an bei mir bis einschließlich Donnerstag in derselben Woche alle Tage Tanzmusik, und Sonntag darauf, den 18. Novbr., Schluß derselben gehalten wird. Mit gutem Getränk und Speisen werde ich die mich gütigst Besuchenden bestens bedienen.
Leppersdorf, den 6. Novbr. 1838.

Gottlieb Schael, vormals Pannewitz.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliches Aufgebot.

Der Lederhändler Johann Ernst Leydecker hierselbst hat in seinem am 31. Mai 1837 publizirten Testamente den Descendenten der beiden verstorbenen Schwestern seiner Mutter ein Legat von 2000 Rthlr. ausgesetzt. Diese beiden Mutterschwestern hießen Johanne Rosine, verehelichte Schuhmacher Runge, und Anna Regina, verehelichte Tuchmacher Schädel, geborne Urban. Als Descendenten der Letztern haben sich bisher gemeldet:

1) die Christiane Dorothee, verehelichte Tuchmacher Böhm, geb. Schädel;
2) die Christiane Friederike, verehelichte Tagearbeiter Koch, geb. Schädel;
3) die Henriette Wilhelmine, verehelichte Goldarbeiter Altenberger zu Greiffenberg;
4) die Christiane Friederike, verehelichte Hutmacher Exner, geb. Schädel;
5) Benjamin Traugott Schädel;
6) Christian Gottlieb Schädel, beide Tuchmachergesellen zu Grünberg;
7) Johanne Rosine, verehelichte Tagearbeiter Menge, geb. Schädel, zu Alt-Kranz;
8) Johanne Friederike, verehelichte Böttcher Jente, geb. Rhode, hieselbst;
9) Ernst David Rhode, Tuchmacher zu Luprahl in Rußland.

Wir fordern nunmehr, auf Antrag mehrerer der aufgetretenen Legatarien, alle unbekannten Descendenten der genannten beiden Schwestern der Mutter des Lederhändler Leydecker und namentlich:

1) die Johanne Rosine,
2) die Johanne,
3) die Johanne Friederike,

Geschwister Runge, welche Descendenten der Johanne Rosine, verehelichten Schuhmacher Runge, geb. Urban, seyn sollen, auf, sich spätestens in Termino

den 2. Januar 1839, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator von Schirnding entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Robe hier und von Münstermann zu Schmiedeberg vorgeschlagen werden, zu melden, und sich als Descendenten von einer der beiden Mutterschwestern des Erblassers zu legitimiren. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie präcludirt und das Legat den sich legitimirenden Descendenten ausgeantwortet werden wird, deren Dispositionen und Handlungen, die sich nach erfolgter Präclusion meldenden nähern oder gleich nahen Legatarien anzuerkennen und zu übernehmen schuldig sind, dergestalt, daß sie keine Rechnungslegung und Erstattung der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich mit dem begnügen müssen, was noch von dem Legate vorhanden seyn sollte.

Hirschberg, den 27. Juli 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg, den 11. September 1838.

Das hierselbst sub Nr. 507 belegene, dem Bäckermeister Carl Friedrich Birnstein zugehörige Haus, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 1010 Rthlr., nach dem Ertragswerthe auf 1133 Rthlr. 10 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll in Termino

den 7. Januar 1839, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Subhastations-Patent.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das den Maurermeister Immanuel Rabitsch'schen Kindern zugehörige, Nr. 459 hieselbst gelegene Haus, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 814 Rthlr., nach dem Ertragswerthe auf 1850 Rthlr., zu Folge der, in der Registratur des Gerichts, nebst neuestem Hypotheken-Scheine, einzusehenden Taxe, soll in termino

den 4. Februar 1839

in dem hiesigen Gerichts-Lokale subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Das Emanuel Siegert'sche Bauergut, sub Nr. 48 in Trautliebersdorf, abgeschätzt auf 1098 Rthlr., soll

am 14. Februar 1839, Nachmittags 4 Uhr,

an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Registratur einzusehen.

Schömberg, den 30 Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Hellwich.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 4 zu Petersdorf belegenen, gerichtlich auf 3116 Rthlr. 9 Sgr. 9 1/2 Pf. abgeschätzten Döring'schen Bauerguts, nebst Bleiche, steht auf

den 14. Dezember c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzelei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden.

Hermsdorf unt. K., den 26. Juli 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

Das sub Nr. 76 zu Mittel-Kauffung, Schönau'schen Kreises, belegene Kramer Christian Gottlieb Köbe'sche Freihaus, zu Folge der, nebst neuestem Hypotheken-Schein, in unserer Registratur und an der Gerichtsstätte einzusehenden Taxe, auf 170 Rthlr. Courant abgeschätzt, soll auf

den 10. Dezember c.

zu Mittel-Kauffung subhastirt werden.

Da zugleich über den Nachlaß des verstorbenen Köbe der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger aufgefordert, in dem anstehenden Termine ihre etwanigen Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben aller Vorzugsrechte verlustig erklärt, und nur an Dasjenige werden verwiesen werden, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Verkauf einer Bleiche.

Die städtische, am Queis gelegene Bleiche, nebst Zubehör, soll in dem hierzu auf

den 17. Dezember, Vormittags um 10 Uhr,

auf dem Rathhause anberaumten Termine an den Meistbietenden entweder verkauft, oder anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und Pachtlustige werden daher dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserer Registratur eingesehen, so wie die sonst gewünschten Auskünfte eingeholt werden können.

Greiffenberg, den 26. Oktober 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Da ein großer Theil der geehrten Kirchgemeinde die frühere Art der Erhebung der Kirchenständezinsen wünscht, so wird diese Erhebung

den 19. gegenwärtigen bis 1. künftigen Monats, von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

in dem Hause des Kirchenvorstehers Herrn Buchhändler Nesener, mit Ausnahme des den 25. d. treffenden Sonntags, erfolgen. Behufs der Zahlungsvermerke ersuchen wir sowohl die Ständeverschreibungen, als auch die voriges Jahr ertheilten Quittungen mitzubringen, und hoffen, daß eine geehrte Gemeinde, in Erwägung: wie vorzüglich von dieser Einnahme die Kirche unterhalten werden soll, die dringende Bitte berücksichtigen wird, in den bemerkten Tagen die Ständezinsen zu berichtigen, um uns der schmerzlichen Verpflichtung zu überheben, gegen Ausbleibende ein Kosten bewirkendes Verfahren einleiten zu müssen.

Hirschberg, den 6. November 1838.

Das evangelische Kirch- und Schul-Kollegium.

Auktion.

Am 9. November c. früh von 9 Uhr an werden in dem Tischlermeister Baumert'schen Hause auf der Hellergasse die Nachlaß-Effekten des Waarenzurichters Giller, bestehend in Kleidern, Betten und Häusgeräthe, nebst einigen anderen Gegenständen, gegen sofortige baare Bezahlung gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg den 30. October 1838.

Opitz,
Land- und Stadt-Gerichts-Secretair.

Zu verpachten.

Der Gasthof zum **Deutschen Kaiser**, am Getreide-Markt, kann, da der Bau des Tanzsaals und die neu angelegte Schankgelegenheit beendet ist, sogleich verpachtet werden. Hierauf Reflektirende haben sich wegen der Pacht-Bedingungen an mich zu wenden. C. F. Fellgiebel.

Schweidnitz, den 22. Oktober 1838.

Färberei zu verpachten.

Die in meinem Hause sehr gut eingerichtete Färberei, welche bis Ende dieses Jahres der Formenstecher Herr Wendrich noch in Pacht hat, wünsche ich anderweitig zu verpachten. Wohnung, Küpen, Kessel, Drucktische u. dgl., sind im besten Zustande und ein in aller Hinsicht tüchtiger Färber würde ohnstreitig gute Geschäfte machen. Die Pacht-Bedingungen sind billig und täglich bei mir zu erfahren; Briefe erbitte ich mir jedoch franco. Schenk, Schullehrer.

Hausdorf (Waldenburger Kr.), den 15. Oktober 1838.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko, so wie allen resp. Reisenden beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Okt. d. J. an den wohl eingerichteten

Gasthof zum Hirsch in Lauban

in Pacht genommen habe, und mich bemühen werde, durch prompte und reelle Bedienung den Gasthof in seinem guten Rufe zu erhalten. **Ernst Welt,**
derzeit in Lauban, früher zu Warmbrunn.

Zu verkaufen.

Mein in Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain gelegenes Freihaus, welches sich in ziemlich gutem Baustande befindet und worin ich bisher die Bäckerei betrieben habe, bin ich gesonnen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können die nähern Bedingungen zu jeder Zeit persönlich oder in frankirten Briefen bei mir erfahren. Zu dem Hause gehört übrigens ein kleiner Obstgarten, und kann, wenn es gewünscht wird, die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Wilhelm Prior.

Freiwilliger Verkauf.

Eine für eine gebildete Familie bequem eingerichtete ländliche Besitzung, wozu 280 Magdeburger Morgen Grund und Boden gehören, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Buchbinder Herrn Hayn in Schönau.

Haus = Verkauf.

Wegen meines vorgerückten hohen Alters beabsichtige ich, das mir eigenthümlich zugehörige, seit 56 Jahren besitzende, in hiesiger Gemeinde Nieder=Wüstegiersdorf befindliche, der evangelischen Kirche gegenüberstehende Freihaus (zwischen diesem und der Kirche ist die von Schweidnitz und Waldenburg durch Tannhausen und hiesiges Dorf nach der Grafschaft Glatz und Böhmen führende, neuerbaute zollbare Chaussee gelegen) an den Meist= und Bestbietenden zu verkaufen, und ist Behufs dessen ein Licitations=Termin auf

Montag, den 12. November, Mittags 1 Uhr,

in meiner Behausung bestimmt worden.

Zu diesem Grundstück ist nämlich gehörig: Ein großes Wohngebäude, 2 Stock hoch und in guter baulicher Beschaffenheit; in solchem sind zusammen 10 Stuben, 3 Gewölbe und 2 gute Keller, außerdem der Kramladen und die nöthigen Boden=Kammern; ferner ein großer Garten und zwei kleine; eine ganz neuerbaute Fleischerei mit 3 Stuben, ein geräumiges Gewölbe, 2 Keller, sodann noch ein Schlachthaus und eine Stallung. Uebrigens bemerke ich noch, in Betreff der Gewerbe, daß seit meiner Besitzzeit der Bier= und Brannt=wein=Schank, so wie am bedeutendsten die Ausschenkung von Rosoli und Liqueur, so wie seit einigen Jahren Weinschank und nahe an 30 Jahre der Handel mit Spezerei= und andern verschiedenen Kram=Waaren mit bestem Erfolg betrieben wird. Bei der vortheilhaften Lage des Orts kann auch noch ein gesetzlich zulässiges anderes Gewerbe oder Fabrikgeschäft angelegt werden. Schließlich wird bemerkt, daß die jährlichen Steuern vom Grundstück und Gewerben, einschließlich der übrigen Abgaben und Gemeinde=Lasten, bisher 20 Rthlr. betragen haben, auch auf diesem Grundstück kein Laudemium haftet. Das Inventarium, wozu ein ganz neues Billard gehört, ist in guter Beschaffenheit, und das Verzeichniß davon, über 300 Nummern enthaltend, so wie das Grundstück selbst, kann vor dem Termine in Augenschein genommen werden.

Die dem Verkauf zum Grunde liegenden Bedingungen werden beim Verkaufs=Termine bekannt gemacht, und ersuche Kauflusthabende am obenbenannten Termine bei mir persönlich zu erscheinen, indem ich ohne Einmischung eines Dritten den Verkauf meines Hauses nach meiner Wahl beschlossen habe. Dieselben will ich insbesondere noch darauf aufmerksam machen, sich beim Termine mit einer ortspolizeilichen Legitimation versehen zu wollen.

Wüstegiersdorf, Waldenburger Kr., den 29. Oktbr. 1838.

Carl Gottfried Hausdorf.

Goldleisten in allen Größen empfiehlt

Waldow in Hirschberg.

Zum bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt empfiehlt sich mit allen Sorten selbst gefertigter Feilen und Raspeln der Feilenhauer J. G. Heinze aus Lauban.

Die Töpferei Nr. 169 auf der Töpfergasse in Greiffenberg ist aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige beim Eigenthümer und beim Buchbinder Herrn **Neumann** zu jeder Zeit melden.

Ergebene Anzeige.

Durch direkte Einkäufe aus den vorzüglichsten Fabriken des In= und Auslandes versorgt, empfiehlt einem hohen Adel und hochverehrten Publikum der Unterzeichnete:

ein wohlassortirtes Lager von feinen, mittlen und ordinairen Tüchern, nebst Damen=Tüchern,

zur geneigten Beachtung.

Da in diesem Geschäft ganz besonders alles Mögliche aufgeboten wird, um jeden geehrten Abnehmer durch reelle und billige Bedienung zufrieden zu stellen, so schmeichelt sich mit der angenehmen Hoffnung eines recht lebhaften Verkehrs

Hohenfriedeberg, den 29. Oktober 1838,

Die Spezerei= und Schnittwaaren=Handlung des **Traugott Kühnöhl.**

Die Tuch= und Wachsleinwand=Handlung von **K. Ottersbach**

empfiehlt öftern Anfragen zufolge ganz breites Billardtuch zu nur möglichst billigen festen Preisen, so wie auch eine Auswahl Damentuche in allen Farben à Elle 1 Rtlr. 5, 6 bis 7 Sgr.

Hirschberg, den 30. Oktober 1838.

Von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt, zeige ich meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden hiermit ergebenst an, daß ich mein

Mode= und Schnittwaaren=Lager

im neuesten Geschmack reich sortirt habe, und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen. **C. Stockmann**

in Jauer, am Getreidemarkt.

Zu dem bevorstehenden Hirschberger Jahrmarkt werde ich mit einem Lager vorzüglich schöner **emaillirter eiserner Kochgeschirre** feil halten. Mein Stand ist ohnweit der Stadtwaage und mein Logis im goldenen Schwerdt.

Scholz,

Eisenhändler aus Sprottau.

Personen suchen und finden Unterkommen.

Zwei Copisten,
mit guten Zeugnissen versehen, wünschen baldige anderweitige Anstellungen.

Ein Wirthschaftsschreiber
findet Termin Weihnachten ein Placement.

„Allgemeines Kreis-Commissions-Comptoir
zu Löwenberg.

Zu vermiethen.

In Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein geräumiges Gewölbe, zu einer Waaren-Niederlage sich vorzüglich eignend, baldigst zu vermiethen.

Zu vermiethen sind zwei freundliche Stübchen, im zweiten und dritten Stock, vorn heraus, nebst Zubehör, innere Schildauer Straße Nr. 89.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse hat, kann unter soliden Bedingungen als Lehrling in einer Apotheke zu Weihnachten untergebracht werden durch den
Agent & Gastwirth Wagler
zu Friedeberg a. Q.

In zwei nicht unbedeutenden Spezerei-Handlungen, wobei Schnitt-Waaren- und Eisen-Geschäft mit verbunden, finden Lehrlinge, unter soliden Bedingungen, ein baldiges Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt der Buchhändler Herr Franke in Schweidnitz.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, welcher Lust hat, die Korbmacherei gründlich zu erlernen, kann sofort bei einem tüchtigen Lehrherrn unterkommen. Das Nähere durch den Agent & Gastwirth Wagler.

Friedeberg a. Q., den 28. Oktober 1838.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 31. October 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 5/12	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—23 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	101 2/3
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	101
Berlin	à Vista	100 1/6	99 5/6
Ditto	2 Mon.	99 1/2	99 1/6

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	100 Rl.	113 1/2	—
Polnisch Cour.	—	—	101 1/2
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/6	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	102 3/4	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	68
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	104 3/4	—
Schles. Pfandbr. von	1000R.	—	104 1/4
Ditto ditto	500 Rl.	—	104 1/3
Ditto Ltr. B.	1000R.	—	105 1/3
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 1/3
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. November 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	—	—	1	22	—	1	10	—	—	22	—	1	24	—
Mittler	2	7	—	1	28	—	1	21	—	1	7	—	—	21	—	1	21	—
Niedriger	2	5	—	1	26	—	1	20	—	1	5	—	—	20	—	—	—	—

Schönau, den 26. October 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	25	—	1	20	—	1	6	—	—	19	—	1	12	—
Mittler	1	28	—	1	23	—	1	18	—	1	4	—	—	18	—	—	—	—
Niedriger	1	26	—	1	21	—	1	16	—	1	3	—	—	17	—	—	—	—

Jauer, den 3. November 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	1	26	—	1	18	—	1	6	—	—	21	—
Mittler	2	3	—	1	24	—	1	16	—	1	4	—	—	20	—
Niedriger	2	1	—	1	22	—	1	14	—	1	2	—	—	19	—

Löwenberg, den 29. October 1838.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
(Höchster Preis.)	2	15	—	2	8	—	2	2	—	1	10	—	—	25	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das den Maurermeister Immanuel Rabitsch'schen Geschwistern zugehörige, sub Nr. 441 hieselbst gelegene Haus, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 500 Rthlr., nach dem Ertragswerthe aber auf 468 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., zu Folge der, in der Registratur des Gerichts, nebst neuestem Hypotheken-Scheine, einzusehenden Taxe, soll in termino

den 18. Februar 1839

in dem hiesigen Gerichts-Lokale subhastirt werden.

Zu verpachten.

Ich beabsichtige meine hierorts gelegene Feldwirthschaft nebst Wohnungsgelaß, Dienstveränderungshalber, auf 3 bis 6 Jahr zu verpachten.

Dieselbe besteht aus

5 Morgen 63 □Ruthen Gartenland,
18 " 48 " 84 Fuß Wiesewachs,
50 " 12 " 22 " ertragbare Aecker.

Das benöthigte Heufutter und Stroh für den Winter bin ich bereit dem Pächter zu übergeben. Die übrigen Pachtbedingungen können bei mir, so wie in meiner Abwesenheit beim hiesigen Schullehrer und Gerichtsschreiber Herrn Kriegel, täglich eingesehen werden. Kautionsfähige Pachtlustige können daher nach Einigung der Pacht dieselbe sogleich antreten.

Altlässig bei Gottesberg den 2. November 1838.

August Welsch.

Nutzvieh-Verpachtung.

20 Stück Nutzkühe sollen bei dem Dominio Eichberg zu Weihnachten d. J. verpachtet werden. Pachtlustige, welche im Stande seyn, Caution zu legen, können sich beim Unterzeichneten melden und Näheres erfahren.

Herzog, Amtmann.

Pachtgesuche.

Ein Acker-Grundstück auf dem Lande, das ein Pachtquantum von circa 300 Rthlr. erfordert, wird zu pachten gesucht. Wer ein dergleichen Grundstück zu verpachten hat, wolle sich melden bei dem Vorwerksbesitzer Süßmann in Straupitz.

Es wünscht Jemand einen Gasthof in einer Gebirgsstadt, oder auch an einer gelegenen Straße zu pachten. Der Pacht kann von jetzt ab bis spätestens Termino Johanni 1839 angetreten werden und haben sich deßfalls Verpachtlustige an die Expedition des Boten gefälligst zu wenden.

Eine Brennerei oder Schankwirthschaft wird bald zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. B.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, die hiesige Scharfrichterei zu verkaufen oder an einen soliden Mann zu verpachten. Das Nähere hierüber zu erfragen beim Besitzer in Nr. 564 in Schmiedeberg.

Zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf eines Freigutes.

Ein Freigut am hiesigen Orte, mit neu erbautem massiven Wohnhause und Wirthschafts-Gebäuden, wobei circa 180 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat tragbare Ackerfläche, zu 10 Fudern Heu Wiesewachs und das zur Consumtion benöthigte Brennholz, so wie ein vollständiges, sowohl lebendiges als todtes Wirthschafts-Inventarium sich befindet, soll Veränderungshalber, auf Antrag des Besitzers, meistbietend verkauft werden.

Zu dieser Licitation ist ein Termin auf

den 5. Dezember c., als Mittwochs,
Vormittags 10 Uhr,

vor den unterzeichneten Ortsgerichten, im hiesigen Gerichts-Kretscham angesetzt, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Uebrigens ist das Nähere hierüber auch schon vor dem Termine bei dem Gerichtsschreiber Käse hieselbst zu erfahren, und wird nur noch bemerkt, daß bei einem annehmbaren Gebote die Kaufs-Punktation über dieses Freigut demnächst sogleich abgeschlossen werden kann.

Hohenliebenthal, bei Schönau, den 6. November 1838.

Die Orts-Gerichte.

Freiwilliger Verkauf.

Ein Gasthof, an einer belebten Coursstraße, eine halbe Stunde von einer Kreis-Stadt, von Lauban nach Sachsen zu gelegen, die Gebäude gut im Stande, schön eingerichtete Brennerei, wozu circa 100 Schfl. Acker 1ster Klasse, mit einem vollständigen lebenden und todten Wirthschafts-Inventarium, so wie Getreide, Heu, Stroh, Kartoffeln u. s. w., alles reichlich vorräthig, ist wie es steht und liegt aus freier Hand für den festen Preis von 6500 Rthlr., wo einem soliden Käufer 3000 Rthlr. und mehr, gegen 4 pCnt. Verzinsung, darauf stehen bleiben kann, zu verkaufen, und zum 20. November d. J. ein Bietungs-Termin hierzu an Ort und Stelle anberaumt.

Nähere Auskunft ertheilt, auch noch vor dem Termin, der Commissions-Agent Gloge Nr. 270 in Schosdorf bei Greiffenberg.

Alle Utensilien, die zu einer Material-Waaren-Handlung gehören, als Waagen, Gewichte rc., sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge auf portofreie Anfragen.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ein seit etlichen Jahren neu erbautes, eingerichtetes Kramerhaus auf dem Lande, wozu ein Sack Aussaat gutes Ackerland, ist aus freier Hand zu verkaufen und wird geboten 400 Rthlr.; 70 Rthlr. und mehr können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Commissions=Agent Gloge Nr. 270 in Schosdorf bei Greiffenberg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein hieselbst belegenes robotfreies Bauergut, sub. Nr. 155, mit 106 Scheffeln alt Maaß gutem Pfluggängigen Boden, so wie auf 12 Kühe hinlängliches gutes Heufutter, nebst zwei Teichen, die Wirthschaftsgebäude in ziemlichen gutem Baustande, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich deshalb bei mir selbst zu melden. Maiwaldau den 6. November 1838.

Christian Maiwald.

Billiger Verkauf.

Garnlaube Nr. 28 werden theilungshalber sämmtliche Eisengeräthe, bestehend in Schrootmühlen, Schmiede=, Gürtler=, Schlosser= und anderem Handwerkszeuge, nebst zwei Elektrisirmaschinen, mehreren kleinen Waagen mit Schaalen u. a. m. billig verkauft. Julius Lamprecht.

Die neue
Kurz= und Eisen=Waaren=Handlung
von
Riedel & Seifert

empfiehlt zu dem bevorstehenden Jahrmarkt, unter Zusicherung reeller Bedienung, für den Engros- und Detail-Verkauf ihr wohlassortirtes Waaren=Lager zu geneigter Beachtung.

Hirschberg den 8. November 1838.

Riedel & Seifert.

Velpelhüte für Damen und Mädchen, so wie ächt **engl. Boa's**, sind in schönster Auswahl angekommen und werden zu äußerst billigen Preisen verkauft
in der Modewaaren=, Band= und Tuchhandlung
von **Julius Berger**.

Ein Ladentisch, ein Repositorium mit Schüben, mehrere Schränke, Tische und Schreibepulte stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei Erdm., verw. Klein, Langgasse Nr. 146.

Ein bewegliches Bethlehem und ein besonderes Heiliges Grab ist wegen Ablebens des Besitzers billig zu verkaufen bei der verwittweten Handelsmann Schmid in Goldberg auf der Radegasse, beim Schuhmacher Berg.

Die Weinhandlung von **C. Gruner's sel. Wtw.** empfing und empfiehlt Neunaugen, fließenden Caviar; marinirten Lachs, geräucherten Lachs, braunschweiger Wurst, holländ. Voll=Heringe, Sardellen und Schweizer Käse; auch ist von heute ab frische Punsch=Essenz zu haben.

Neue Schottische Heringe, Elbinger Neunaugen, marinirten Aal und frischen Caviar emfing

C. W. George in Hirschberg.

Elbinger Bricken,
Teltower Rüben
bei Eduard Bettauer in Hirschberg.

Marinirte Forellen, in 1/4 und 1/2 Schock=Fäßchen, sind auf Bestellung zu haben bei

Endler, Coffetier.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum widmet die ergebene Anzeige, daß ich direkt von Montpellier verschiedene feine Pomaden, worunter eine Sorte besonders das Wachsen der Haare befördert, so wie Pomaden zum Färben derselben; Rowlands Macasser=Oel, Cire à Moustaches, Cosmètique, Eau de Lavande royale, Ambree, Double, Extrait double, Windsor=, Mandel= und Cocus=Nuß=Oel=Soda=Seife nebst andern wohlriechenden Waschseifen in vorzüglicher Qualität empfangen habe und zu geneigter Beachtung empfehle.

Hirschberg, den 8. November 1838.

C. W. Ullmann,
innere Schildauer Straße Nr. 76, 1sten Stock.

Unser Gußwaaren=Lager haben wir in emaillirten und rohen Kochgeschirr bestmöglichst assortirt, und bitten um gütige Abnahme.

Hirschberg den 8. November 1838.

Riedel & Seifert, Garnlaube Nr. 161.

Ein mit allem Zubehör und im besten Zustande befindliches Billard ist sogleich zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Rendant Herrn Tschentscher in Goldberg.

Von einer bedeutenden Band=Fabrik ist uns ein Commissions=Lager von baumwollenen und leinenen Bändern, in verschiedenen bunten, einfarbigen und weißen Sorten übergeben worden, die wir Handelsleuten, bei feststehenden Preisen, ganz besonders empfehlen können.

Hirschberg den 8. November 1838.

Riedel & Seifert, Garnlaube Nr. 161.